

LT
LANDESTHEATER LINZ



u\hof:

OPER / OPERETTE

PREMIEREN

LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi
19. September 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Monooper von Grigori Frid
25. September 2015, BlackBox
Musiktheater Volksgarten
Auch als mobile Opernproduktion

DIE LUSTIGE WITWE

Operette von Franz Lehár
7. November 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

HÄNSEL UND GRETEL

Märchenspiel von Engelbert Humperdinck
19. Dezember 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

MCTEAGUE (EE)

Oper von William Bolcom
6. Februar 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

PELLÉAS ET MÉLISANDE

Lyrisches Drama von Claude Debussy
19. März 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

DER OPERNDIREKTOR

Opera buffa von Domenico Cimarosa
4. Mai 2016, FoyerBühne
Musiktheater Volksgarten

TERRA NOVA ODER DAS WEISSE LEBEN (UA)

Oper von Moritz Eggert
26. Mai 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten
Auftragswerk des Landestheaters Linz

MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM

PREMIEREN

TOPOLINA MACHT WETTER

Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-
Musiktheater für Kinder im Kindergartenalter
von Albert Landertinger
17. Oktober 2015, FoyerBühne
Musiktheater Volksgarten

TOPOLINA UND MAKI AUF TOURNEE

Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-
Musiktheater für Kinder im Kindergartenalter
von Albert Landertinger
10. März 2016, FoyerBühne
Musiktheater Volksgarten

WIEDERAUFNAHMEN

DIE ARABISCHE PRINZESSIN (ÖE)

Märchenoper von Juan Crisóstomo de Arriaga
Für alle ab 8 Jahren
15. Oktober 2015, Kammerspiele Promenade

LYNX, DER LUCHS (UA)

Oper für alle ab 5 Jahren
von Helmut Schmidinger
3. Jänner 2016, FoyerBühne
Musiktheater Volksgarten

MUSICAL

PREMIEREN

SINGIN' IN THE RAIN

Musical von Betty Comden, Adolph Green,
Arthur Freed und Nacio Herb Brown
3. Oktober 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

HEDWIG AND THE ANGRY INCH

Musical von John Cameron Mitchell
und Stephen Trask
20. November 2015, BlackBox
Musiktheater Volksgarten

GRAND HOTEL (ÖE)

Musical von Luther Davis, Robert Wright,
George Forrest und Maury Yeston
nach Vicky Baums Roman *Menschen im Hotel*
16. Jänner 2016, Arena
Schauspielhaus Promenade

INTO THE WOODS – AB IN DEN WALD

Musical von Stephen Sondheim
und James Lapine
9. April 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

WIEDERAUFNAHME

THE WHO'S TOMMY

Rockmusical von Pete Townshend
und Des McAnuff
27. November 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

BALLETT

PREMIEREN

SCHWANENSEE DORT, WO WIR NICHT SIND

Ballett von Mei Hong Lin
Musik von Peter I. Tschaikowsky
17. Oktober 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

ORFEO ED EURIDICE

Tanztheater von Mei Hong Lin
Musik von Christoph Willibald Gluck
27. Februar 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

WIEDERAUFNAHMEN

BLIND DATE

Tanzstück von Mei Hong Lin
Musik von Astor Piazzolla, James Brown,
den Rolling Stones und anderen
17. November 2015, Kammerspiele Promenade

DER NUSSKNACKER

Ballett von Mei Hong Lin
Musik von Peter I. Tschaikowsky
9. Dezember 2015, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

CARMINA BURANA

Tanztheater von Mei Hong Lin
Musik von Carl Orff
15. April 2016, Großer Saal
Musiktheater Volksgarten

SCHAUSPIEL

PREMIEREN

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Komödie von William Shakespeare
18. September 2015, Arena
Schauspielhaus Promenade

GIFT. EINE EHEGESCHICHTE

Stück von Lot Vekemans
19. September 2015, Unteres Vestibül
Kammerspiele Promenade

FAMILIENFESTE:

GESPENSTER

Ein Familiendrama von Henrik Ibsen

MRS DALLOWAY

Eine Erzählung von Virginia Woolf

VIKTORIA UND IHR HUSAR

Operette von Paul Abraham

10. Oktober 2015, Kammerspiele Promenade

WELCOME TO ASTORIA (UA)

Eine Rap & Live-Comic-Performance mit TEXTA
und Lukasz Aleksander Glowacki aka MAMUT
frei nach Jura Soyfers *Astoria*
23. Oktober 2015, BlackBox
Musiktheater Volksgarten

DIE SCHÖNE UND DAS TIER

Ein königliches Zaubermärchen
von Esther Filges und Martin Leutgeb
Für alle ab 6 Jahren
15. November 2015, Kammerspiele Promenade

MEIN KÜHLRAUM (ÖE)

Schauspiel von Joël Pommerat
5. Dezember 2015, Arena
Schauspielhaus Promenade

DER TALISMAN

Posse mit Gesang von Johann Nepomuk Nestroy
12. Dezember 2015, Kammerspiele Promenade

HEUTE ABEND: LOLA BLAU

Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler
13. Dezember 2015, BlackBox Lounge
Musiktheater Volksgarten

EIN IDEALER GATTE

Komödie von Oscar Wilde
13. Februar 2016, Kammerspiele Promenade

LEHMAN BROTHERS AUFSTIEG UND FALL EINER DYNASTIE (ÖE)

Stück von Stefano Massini
12. März 2016, Arena
Schauspielhaus Promenade

TARTUFFE

Komödie von Molière
24. März 2016, Kammerspiele Promenade

MEINE BESTE FREUNDIN (DSE)

Schauspiel von Tamsin Oglesby
16. April 2016, Kammerspiele Promenade

DAS WASSER IM MEER (UA)

Schauspiel von Christoph Nußbaumer
13. Mai 2016, Kammerspiele Promenade
Auftragswerk des Landestheaters Linz

SECHS PERSONEN SUCHEN EINEN AUTOR

Komödie im Werden von Luigi Pirandello
4. Juni 2016, Kammerspiele Promenade

WIEDERAUFNAHME

FLOH IM OHR

Komödie von Georges Feydeau
26. September 2015, Kammerspiele Promenade

u\hof: THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM

PREMIEREN

KING A EINE ODE AN JEDES RITTERHERZ

Ritterstück von Inéz Derksen
Für alle ab 8 Jahren
9. Oktober 2015, u\hof: OÖ Kulturquartier

DER KLEINE UND DAS BIEST (ÖE)

Familienstück nach dem Kinderbuch von
Marcus Sauermaun und Uwe Heidschötter
Bühnenfassung von Margit Mezgölich
Für alle ab 5 Jahren
2. Dezember 2015, u\hof: OÖ Kulturquartier

NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST

Schauspiel nach dem Roman von Janne Teller
Bühnenfassung von Andreas Erdmann
Für alle ab 13 Jahren
5. Februar 2016, BlackBox
Musiktheater Volksgarten

RADIKAL (UA)

Schauspiel von Brigitta Waschnig
FREISPIEL – Theater mit Jugendlichen
und Erwachsenen
Für alle ab 15 Jahren
26. März 2016, BlackBox
Musiktheater Volksgarten
Auftragswerk des Landestheaters Linz

FRANZGESCHICHTEN (UA)

Familienstück nach Christine Nöstlinger
Bühnenfassung von Christine Wipplinger
Für alle ab 5 Jahren
8. April 2016, u\hof: OÖ Kulturquartier

WIEDERAUFNAHMEN

PLÖTZLICH MONSTER (UA)

Schauspiel von Lorenz Hippe
Für alle ab 10 Jahren
29. September 2015, Kammerspiele Promenade
Auftragswerk des Landestheaters Linz

THEATERSPORT FÜR KLEINE UND GROSSE

Impro-Show
Für alle ab 10 und 13 Jahren
19. April und 7. Juni 2016
Kammerspiele Promenade

Unsere Partner:



TLT
LANDESTHEATER LINZ

SPIELZEIT 2015/2016

OPER / OPERETTE

2

SONDERPROGRAMME MUSIKTHEATER

15

MUSICAL

18

BALLETT

28

SONDERPROGRAMME BALLETT

35

SCHAUSPIEL

36

SONDERPROGRAMME SCHAUSPIEL

53

**u\hof: THEATER
FÜR JUNGES PUBLIKUM**

54

THEATERPÄDAGOGIK

61

ENSEMBLE

64

SERVICE

79

WEGE ENTSTEHEN DADURCH, DASS MAN SIE GEHT.

FRANZ KAFKA

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterfreunde,

wir alle suchen die kürzeste Strecke zum Ziel, und wo der Verkehr wächst, braucht es breitere Straßen. Im besten Fall erkennt die Voraussicht der Planer den Bedarf der Zukunft. Solche Erfahrungen haben hierzulande ihre Entsprechung im Bereich Kultur, was sich insbesondere an der erweiterten Bühnenlandschaft erweist: Besucher aus Nah und Fern nutzen mehr denn je die Wege Richtung Landestheater ...

Die Bahn des Erfolgs war nicht von Anbeginn gesichert. Beherrzte Schritte waren erforderlich – kulturpolitische, aber auch künstlerische Schritte auf teils unerforschtem Gelände. Schon während der Errichtung des Hauses am Volksgarten wurden kreative Routen und Projekte abgesteckt. Besondere musikalische und dramatische Werke wurden in Auftrag gegeben, begehrte Regieteam angeprochen. Musiktheater für Kinder rückte in den Spielplan. Die Vermittlungsarbeit wurde gestärkt und der Austausch mit Amateuren aufgewertet. Einzelne u\hof: Inszenierungen waren plötzlich in den Kammerspielen zu sehen. Partnerschaften mit der Freien Szene wurden auf- und mit der Bruckner-Uni ausgebaut. Die Verstärkung des Ballettensembles wurde vorbereitet, ein Extrachor ins Leben gerufen. Später reifte der Plan einer Arena-bühne für das Schauspiel, und der gemeinsam mit dem Landesmusikschulwerk gegründete Kinder- und Jugendchor fand seine Ergänzung in einer Akademie für junge Tanztalente ...

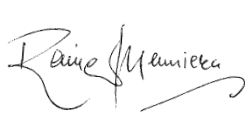
Nicht zuletzt kam die Sparte Musical ins Spiel. Die Idee, am Landestheater ein neues Ensemble einzurich-

ten und mit den anderen Sparten kooperieren zu lassen, konnte nur an einem Ort ihre Chance bekommen, der dem Theater großzügig Raum für Entwicklung gibt. Der stete Jubel nach den Aufführungen zeigt, wie wegweisend es war, diesen Schritt zu setzen – auch wenn hier nicht einfach der Mainstream die Richtung vorgibt.

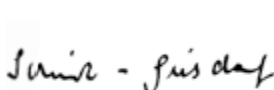
Die Ensembles des Landestheaters bringen gemeinsam mit dem Bruckner Orchester sowie den technischen Abteilungen und Werkstätten während der Spielzeit 2015/2016 vierunddreißig Neuinszenierungen und neun Wiederaufnahmen an acht Schauspielplätzen auf den Weg. Sie tun das mit Stolz auf die gewachsene Ausstrahlung des Theaters in der Region und darüber hinaus. Sie tun es im Vertrauen auf ihr Publikum und in der Bereitschaft, mit wagemutigen Projekten neue Wege einzuschlagen. Zudem ist dieser Spielplan beflügelt von der Freude über die wachsende Anzahl international prägender Künstler, die als Gäste und Weggefährten der Linzer Theaterleute auf den Bühnen, an den Regiepulten und in den Ateliers tätig sind ...

Mit dem auf den folgenden Seiten ausgebreiteten Programm rundet sich eine kulturelle Wegbereitung von zehn Jahren. Zehn Jahre, die insgesamt betrachtet wohl zu den leuchtenden, den fruchtbaren der Linzer Theatergeschichte zählen dürfen.

Herzlich willkommen in Ihrem Landestheater!



RAINER MENNICKEN
Intendant



UWE SCHMITZ-GIELSDORF
Kaufmännischer Vorstandsleiter



DR. JOSEF PÜHRINGER
Landeshauptmann



MMAG. KLAUS LUGER
Bürgermeister



MAG. BERNHARD BAIER
Kulturreferent der Stadt Linz

OPER / OPERETTE



Tosca Oper von Giacomo Puccini



Der Ring des Nibelungen

Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend von Richard Wagner



Das Rheingold



Siegfried



Die Walküre



Götterdämmerung



The Turn of the Screw Oper von Benjamin Britten

LA TRAVIATA

GIUSEPPE VERDI

Oper in drei Akten

Libretto von Francesco Maria Piave nach dem Roman Die Kameliendame von Alexandre Dumas d. J.

In italienischer Sprache mit Übertiteln

Im Gedenken an Gerard Mortier

MUSIKALISCHE LEITUNG

Daniel Spaw

REGIE, BÜHNENBILD UND LICHTKONZEPT

Robert Wilson

CO-REGIE

Nicola Panzer

CO-BÜHNENBILD

Stephanie Engeln

KOSTÜME

Yashi

LICHT DESIGN

AJ Weissbard

DRAMATURGIE

Konrad Kuhn, Wolfgang Haendeler

Mit *La Traviata* beschloss Giuseppe Verdi die sogenannte „Trilogia popolare“ und avancierte damit zum erfolgreichsten Opernkomponisten seiner Zeit. Die Uraufführung 1853 am Teatro Fenice erlebte Verdi allerdings als „Fiasko“. Erst im Jahr darauf stellte sich der Erfolg ein, hauptsächlich wegen der veränderten Besetzung der Titelrolle: Die Violetta der zweiten Inszenierung 1854 – diesmal am Teatro San Benedetto – konnte dem Bild der schwindsüchtigen Kurtisane eher gerecht werden, das den Zeitgenossen aus dem Roman von Alexandre Dumas geläufig war. Dieser wiederum hatte einer realen Person, die seine Geliebte gewesen war, ein literarisches Denkmal gesetzt: Violetta Valéry alias Marie Duplessis, die erst wenige Jahre zuvor in Paris gestorben war. Erstmals hatte Verdi damit einen zeitgenössischen Stoff verarbeitet. Und wurde prompt von der Zensur genötigt, das Unmoralische des Sujets schon im Titel unmissverständlich zu benennen: „La Traviata“, das ist „die vom Wege Abgekommene“.

Durch seine einfühlsame, dabei schonungslose, geradezu realistische Musik brachte Verdi ein Porträt der genussüchtigen und auf zynische Weise bigotten Pariser Halbwelt um 1850 auf die Bühne. Vor diesem Hintergrund erhebt sich das Porträt einer selbstbewussten Frau, die in dem Augenblick, als ihr in Gestalt des jungen

*„L'amore è un fior
che nasce e muore.“*

*„Die Liebe ist wie eine Blume,
sie blüht auf und vergeht.“*

Alfredo Germont erstmals die Liebe begegnet, zur großen Entsagenden wird. Denn der Schatten des Todes liegt auf ihr: Im Bewusstsein des nahen Endes beugt sie sich den Konventionen, die Alfredos Vater ihr erbarmungslos vorhält, und verzichtet auf ihr Liebesglück. Erst als sie im Sterben liegt, kehrt ihr Geliebter zu

ihr zurück – zu spät. Verdi erhebt Violettas Tod zum bewegenden Tragödienschluss; als ginge es nicht um eine tuberkulosekranke Lebedame, sondern um eine mythische Heldin.

Mit der Neuinszenierung der *Traviata* in Linz wendet sich ein Künstler dieser Oper zu, der das Theater in den letzten 50 Jahren weltweit geprägt hat wie wenige andere: der US-amerikanische Regisseur, Bühnenbildner, Lichtgestalter, Autor, Darsteller und bildende Künstler Robert Wilson. Mit seiner Ästhetik eines nicht-psychologischen, formalen Theaters geht es ihm darum, ein Gefäß für die Musik zu schaffen. Die dabei entstehende Raum-Zeit-Konstruktion bietet für jeden Zuschauer vielfältige Möglichkeiten, eigene Phantasien zu entwickeln und dem Stück so einen je eigenen Sinn abzugewinnen.

PREMIERE 19. SEP 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

GRIGORI FRID

*Monooper in zwei Teilen für Sopran und Kammerorchester
Libretto von Grigori Frid nach dem Tagebuch der Anne Frank
In deutscher Sprache*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Borys Sitarski

INSZENIERUNG
Thomas Barthol

DRAMATURGIE
Magdalena Hoisbauer

Amsterdam, 4. August 1944, vormittags: Ein Wagen hält vor einem unscheinbaren Haus in der Prinsengracht. Ein SS-Offizier und mehrere Helfer in Zivil durchsuchen das Gebäude und finden hinter einem Wandschrank einen Zugang zu einem Hinterhaus, in dem sich acht Juden versteckt halten, um der Deportation und Ermordung durch die Nationalsozialisten zu entgehen. Alle werden sofort festgenommen und in ein Straflager interniert, von dem aus sie mit einem der letzten sogenannten Judentransporte aus den Niederlanden in das Konzentrationslager Auschwitz gebracht werden. Noch am Nachmittag desselben Tages rettet eine Frau aus dem Kreis der Helfer der versteckten Juden einige wenige Besitztümer, unter anderem Bücher und einige lose beschriebene Seiten, die im Tumult am Boden verstreut liegen geblieben sind. Nur einer der acht Juden überlebt den Holocaust. Ihm werden die Habseligkeiten übergeben. Darunter findet er Tagebuchauf-

zeichnungen seiner jüngeren Tochter Anne, die während der gesamten Zeit im Versteck geschrieben wurden. Als Andenken gibt Otto Frank sie heraus und erschafft mit *Anne Franks Tagebuch* wohl eines der berühmtesten Zeugnisse der Grausamkeit des nationalsozialistischen Regimes und erreicht eine weltweite Verbreitung von Anne Franks anrührender Botschaft

*„Wenn der Krieg vorbei ist,
klingt es vielleicht gar nicht
mehr glaubhaft, wie hier
unser Leben war.“*

über Ideale, Hoffnungen und Wünsche: „Nirgends in ihrem Tagebuch spricht Anne über Hass. Sie schreibt, dass sie trotz allem an das Gute im Menschen glaubt. Und dass sie, wenn der Krieg vorbei sei, für die Welt und für die Menschen arbeiten wolle.“ (Otto Frank)
Mit großer Sensibilität behandelt der russische Komponist Grigori Frid (1915–2012) in seiner

Monooper nicht nur die seelischen Nöte seiner Protagonistin Anne Frank, sondern auch ihren Idealismus und ihre moralischen Fragen. Über seine Komposition sagte er: „Das Wichtigste war, kein Wort am Text zu ändern, nichts hinzuzudenken, aber auch die Montage der Episoden, die Dramaturgie aufzubauen. So begierig war ich darauf, diese Musik zu machen, dass ich am Abend, an dem ich die erste Libretto-Seite fertig hatte, sofort die Noten dazu geschrieben habe.“

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung der Konzentrationslager ist die Aufführung von *Das Tagebuch der Anne Frank* der Erinnerung an dieses historische Ereignis gewidmet.

MOBILE PRODUKTION

Das Tagebuch der Anne Frank wird zusätzlich in der Fassung für Sopran und Klavier als mobile Opernproduktion angeboten.
Informationen unter
haunschmid@landestheater-linz.at,
hoechtel@landestheater-linz.at

PREMIERE 25. SEP 2015 BLACKBOX MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

DIE LUSTIGE WITWE

FRANZ LEHÁR

*Operette in drei Akten
Libretto von Viktor Léon und Leo Stein
In deutscher Sprache mit Übertiteln*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Daniel Linton-France

INSZENIERUNG UND BÜHNENBILD
Michiel Dijkema

KOSTÜME
Alexandra Pitz

CHOREOGRAFIE
Matthew Tusa

DRAMATURGIE
Magdalena Hoisbauer

Im Jahr 1910 unternahm der Ethnograph und Entdecker Kapitän d'Albertis eine Forschungsexpedition zu den Viktoriafällen und traf – zu seinem großen Erstaunen – in einem Hotel am Fluss Sambesi auf eine Afrika bereisende europäische Operettengesellschaft, die *Die Lustige Witwe* aufführte. Ein Extrazug hatte die Kolonial-Farmer aus dem damaligen britischen Protektorat Nord-Rhodesien herbeigebracht, um dem Kunstgenuss beizuwohnen. – Dies ist nur ein, wenn auch anekdotisch, à la *Fitzcarraldo* anmutendes, jedoch belegtes historisches Zeugnis für den Welterfolg von Franz Lehárs erfolgreichster Operette, die nach ihrer Uraufführung im Jahr 1905 am Theater an der Wien ihren Siegeszug um den gesamten Globus antrat. Die USA-Premiere des Werks versetzte New York geradezu in ein euphorisches Operetten-Fieber: Damen schmückten sich mit „Merry Widow“-Hüten, groß wie Wagenräder, Herren pafften dicke „Merry Widow“-Zigarren. Im damaligen Konstantinopel führte

die Aufführung der *Lustigen Witwe* zu Demonstrationen, in der Triester Oper zu Krawallen auf der Galerie. Der fiktive panslawische Operettenstaat „Pontevedro“, den die Librettisten Viktor Léon und Leo Stein aufgrund restriktiver Zensur-Vorgaben der k. u. k. Polizeidirektion als indirekten

*„Gar oft hab' ich's gehört,
wir Witwen, ach,
wir sind begehrt.
Erst wenn wir armen Witwen
reich sind, ja dann
haben wir doppelten Wert!“*

Zweitschauplatz entworfen hatten, war offensichtlich politisches Dynamit für viele Gruppen des Vielvölkerstaats in und außerhalb der Monarchie. Auch 90 Jahre nach ihrer Uraufführung birgt *Die Lustige Witwe* noch in so mancher Hinsicht das Potenzial zu einem aktuellen Kommentar ganz im Sinne der viel beschworenen politischen Brisanz der Operette.

Der allgemeine Schauplatz: Paris – die Metropole der Weltausstellungen und des Can-Can, mondän und erotisch. Der spezielle Schauplatz: die pontevedrinische Gesandtschaft, wo sich die „in-potente“ Diplomatie in sorgenvoller Konspiration trifft, denn: Der Staatsbankrott des Vaterlandes scheint unvermeidlich. Baron Mirko Zeta sieht nur noch ein Mittel, wie er Pontevedro vor dem finanziellen Ruin retten kann: die millionenschwere Witwe Hanna Glawari, die gerade in Paris angekommen ist! Einer seiner Landsleute soll, nein *muss* die Witwe heiraten. Und schon beginnt die Jagd auf die Millionen des wohl charmant-kokettesten „Rettungs-Schirms“ der Operettengeschichte. In einer Inszenierung des für seine fantasievollen und trickreichen Arbeiten gefeierten Regisseurs Michiel Dijkema (zuletzt u. a. an der Oper Leipzig, der Volksoper Wien und der Staatsoper Hannover) kehrt der Klassiker der Silbernen Operetten-Ära nach 13 Jahren ans Landestheater Linz zurück!

PREMIERE 7. NOV 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

HÄNSEL UND GRETEL

ENGELBERT HUMPERDINCK

Märchenspiel in drei Bildern (für Kinder und Erwachsene)

Dichtung von Adelheid Wette

In deutscher Sprache mit Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG

Takeshi Moriuchi

INSZENIERUNG UND BÜHNENBILD

Rainer Mennicken

KOSTÜME UND BÜHNENBILDMITARBEIT

Christian Schmidleithner

DRAMATURGIE

Wolfgang Haendeler

„Kinder brauchen Märchen ...“ – fast ist man geneigt, dem Credo des märchenfesten Psychoanalytikers Bruno Bettelheim ein entschlossenes „... und Erwachsene auch“ hinzuzufügen. Kinder und Erwachsene sind jedenfalls die „Zielgruppe“ für Engelbert Humperdincks Märchenspiel *Hänsel und Gretel*, was die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Werkes eindrucksvoll belegen. Am Anfang war's (für Humperdinck) ein Kinderspiel: „Im Jahre 1890 hatte ihn seine Schwester Adelheid Wette gebeten, vier Kinderlieder zu vertonen, deren Verse sie geschrieben hatte; diese Fragmente sollten in ein Theaterstück eingefügt werden, das sie in Anlehnung an das Märchen der Brüder Grimm verfasst hatte. Sie wünschte etwas Volkstümliches, das jedoch nicht zu schwer sein sollte, um von den Kindern gesungen zu werden. Engelbert schickte ihr die Lieder, die mit dem folgenden Titel überschrieben waren: ‚ein Kinderstuben-Weihfestspiel‘.“ (Lucie Kayas) – Zum Schluss wurde eine große roman-

tische Oper daraus, die Webers *Freischütz*-Wald in das Grimmsche Märchen verpflanzte und mit Wagner'schem Klangzauber versah: „Wahrlich, es ist ein Meisterwerk erster Güte“, bekannte Richard Strauss gegenüber dem Komponisten nach dem Studium der Partitur: „Welch herzerfri-

*„Brüderchen,
komm tanz mit mir,
beide Hände reich' ich dir ...“*

schender Humor, welch köstlich-naive Melodik, welche Kunst und Feinheit in der Behandlung des Orchesters, welche Vollendung in der Gestalt des Ganzen, welch blühende Erfindung, welch prachtvolle Polyphonie (...) Ich bitt' mir aber dringend aus, dass Du darauf bestehst, dass ich es dirigiere (...) Es ist verteuftelt schwer – das Hänselchen!“

Der Bitte wurde entsprochen und die Weimarer Uraufführung am 23. Dezember 1893 ein Triumph!

Besonderen Effekt verspricht in jeder Aufführung die Besetzung der Hexe, die von einem Sopran oder Mezzosopran, aber auch von einem Tenor gesungen werden kann. In letzterer Variante gewinnt somit der Gegenpart zur „Hosenrolle“ Gestalt: die von einem Mann gesungene „Rockrolle“. Und dessen Schöße müssen flugtauglich sein, wenn der Besen sich beim Hexenritt tolldreist in die Lüfte schwingt! Das Bühnenbild-Highlight jeder Aufführung ist die Gestaltung des „Knusperhäuschens“, das der Musik vielleicht der inniglich Trost spendende „Abendsegen“: „Abends will ich schlafen gehn, vierzehn Engel um mich stehn ...“ – Vierzehn Schutzengel für alle Kinder und Erwachsenen, die (noch oder wieder) bereit sind, sich der Märchenwelt mit all ihren Schrecknissen und Wundern anzuvertrauen.

PREMIERE 19. DEZ 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

EUROPÄISCHE ERSTAUFÜHRUNG

MCTEAGUE

WILLIAM BOLCOM

*Oper in zwei Akten basierend auf einem Roman von Frank Norris
Libretto von Arnold Weinstein und Robert Altman
In englischer Sprache mit Übertiteln*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Dennis Russell Davies

INSZENIERUNG
Matthias Davids

BÜHNENBILD
Mathias Fischer-Dieskau

KOSTÜME
Susanne Hubrich

DRAMATURGIE
Magdalena Hoisbauer

San Francisco, Kalifornien im Jahr 1900: Die aufstrebende Stadt blickt auf die Zeit der Pioniere und des Goldrauchs bereits als jüngere Geschichte zurück; der gerade noch wilde Westen mauert sich zum urbanen Möglichkeitsraum für jene sehnächtigen Lebensentwürfe, die später als der „American Dream“ bezeichnet werden. McTeague, ein grobschlächtig-einfältiger Mann, betreibt als Zahnarzt eine Praxis in San Francisco; sein Handwerk hat er noch in der „alten Zeit“, bei einem fahrenden Quacksalber in einer Goldgräberstadt erlernt. Am Scheidepunkt zwischen Völkerwanderung und Verstädterung, zwischen Autarkie und Bürokratie wird ihm sein fehlendes Diplom zum Verhängnis ... Basierend auf dem gleichnamigen Roman des amerikanischen Naturalisten Frank Norris (*McTeague – A Story of San Francisco*) entspinnt sich eine geradezu Brecht'sche Parabel um Aufstieg und Fall eines „sanften Riesen“, der durch wirtschaftliche Umstände und menschliche Zwänge – Sucht und Gier – zum

Mörder wird. Anstelle des Goldrauchs als kollektive Glückssuche steht ein individueller Geldsegen, ein unerwarteter Lotteriegewinn, der nicht nur McTeague, sondern auch seine Frau Trina zu Fall bringt. Die unheilvoll wiederholte Vorsehung des Protagonisten aus dem 1. Akt („Gold can kill ya!“) wird so zu einem Lehrstück à la Brechts *Im Dickicht der Städte*, das McTeague und seinen Wider-

*"What's in gold
that makes it so special?"*

—
*„Was ist es,
das Gold so besonders macht?“*

sacher Marcus Schouler schließlich zu einem Showdown in der gleißenden Hitze des Death Valley aufeinandertreffen lässt. William Bolcoms Oper wurde 1992 unter der Musikalischen Leitung von Dennis Russell Davies an der Lyric Opera of Chicago uraufgeführt. Bolcom wurde durch Erich von Stroheims *McTeague-*

Verfilmung *Greed* aus dem Jahr 1924 zu seiner Komposition inspiriert. Unter der Mitwirkung des Librettisten-Duos Arnold Weinstein (langjähriger Weggefährte Bolcoms) und Robert Altman (US-Regisseur und Oscar-Preisträger für sein Lebenswerk) ist eine Musiktheater-Vorlage im besten Sinne entstanden, die sowohl die naturalistische Dramaturgie von Norris' Romanvorlage als auch Stroheims expressionistische Ästhetik aufgreift. Bolcoms Partitur zitiert verschiedene musikalische Stile und Formen wie das Barbershop-Quartett und die Passacaglia, bettet diese in einen musikalischen Bogen expressionistischer Moderne: „Vitale Opern-Praxis, die die Energie des Broadway-Musicals mit den Ambitionen der europäischen Oper verbindet.“ (*The New York Times*) Der international erfolgreiche Tenor Stephen Gould, der seine Opernkarriere am Landestheater Linz begonnen hat, kehrt 2016 in der Titelpartie des McTeague an seine einstige Wirkungsstätte zurück.

PREMIERE 6. FEB 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

PELLÉAS ET MÉLISANDE

CLAUDE DEBUSSY

*Lyrisches Drama in fünf Akten und zwölf Bildern
nach der gleichnamigen Dichtung von Maurice Maeterlinck
In französischer Sprache mit Übertiteln*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Dennis Russell Davies

INSZENIERUNG, BÜHNENBILD UND KOSTÜME
Achim Freyer

DRAMATURGIE
Wolfgang Haendeler

„Es gibt ein Blaubartzimmer in unserer Seele, das man nicht öffnen soll.“ (Maurice Maeterlinck) – Ausgerechnet Maurice Maeterlinck (1862–1949), der große Prophet des Schweigens und Verstummens, wurde mit seiner 1892 entstandenen Theaterdichtung *Pelléas et Mélisande* zu einer beispiellosen Inspirationsquelle für die bedeutendsten Komponisten seiner Zeit. Innerhalb von 14 Jahren erlebte das symbolistisch-kryptische Werk vier Vertonungen, die mit musikalischen Mitteln Zutritt zu Maeterlincks „Blaubartzimmer“ erzwingen bzw. gewähren wollten: Gabriel Faurés Bühnenmusik (1898), Arnold Schönbergs Symphonische Dichtung (1902/1903), Jean Sibelius' Singspielmusik (1905) und schließlich Claude Debussys Lyrisches Drama (1893–1902), das einzige der vier Werke, das für die Opernbühne geschrieben wurde. Der „Plot“ könnte in einem Satz zusammengefasst werden: Mélisande ist mit Golaud verheiratet, verliebt sich aber in dessen Halbbruder Pelléas, der ihre Gefühle

erwidert – eine Dreiecksgeschichte mit tödlichem Ausgang und einem nur scheinbar banalen inhaltlichen „Leitmotiv“: dem Scheitern jedweder Kommunikation. – Die Faszination dieser Thematik war ein Zeitphänomen. Der Weg nach Allemonde – so der Name des märchenhaften Reiches, in dem die

*„Ne me touchez pas,
ne me touchez pas!“*

*„Rührt mich nicht an,
rührt mich nicht an!“*

Liebestragödie angesiedelt ist –, war ein ähnlicher, wie ihn auch Sigmund Freud in seiner *Traumdeutung* (1900) und Hugo von Hofmannsthal mit seinem fiktiven Brief des Lord Chandos beschritten (1902), dem die Worte im Munde wie „modrige Pilze“ zerfallen. Alle Weggefährten eint die eine

Entdeckung: dass das Haus der Sprache den hoffnungslos vereinzelter Seelen keinen Schutz mehr bieten kann.

Doch allem philosophischen Gehalt zum Trotz ist *Pelléas et Mélisande* zuallererst ein Bühnenwerk von geradezu berückender musikalischer Schönheit, in dem der poetische Text, die ihm sehr genau folgenden und ihn nuanciert interpretierenden Gesangsstimmen sowie der verinnerlicht lodende Orchesterklang ein grandioses und einzigartiges „Gesamtkunstwerk“ ergeben, das frei ist von allem Wagner'schen Pathos und dennoch nicht frei ist vom Einfluss des Magiers aus Bayreuth. Die „mit Golaud verbundene rhythmische Gestalt“, konstatiert der Dirigent Pierre Boulez, „leitet sich unmittelbar aus der ab, die Parsifal zugeordnet ist; schneidende Akzente im Zornesausbruch des Golaud rufen die Erinnerung an Klingsor herauf; wenn dagegen Pelléas sich in Mélisandes Haar hüllt, beschwört die Musik insgeheim die Nachtszene des *Tristan*.“

PREMIERE 19. MÄR 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

DER OPERNDIREKTOR

DOMENICO CIMAROSA

Opera buffa in zwei Akten

Libretto von Giovanni Maria Diotati, in einer deutschen Bearbeitung

In deutscher Sprache

In Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität

MUSIKALISCHE LEITUNG

Marc Reibel

INSZENIERUNG

John F. Kutil

BÜHNENBILD

Christian Schmidleithner

KOSTÜME

Richard Stockinger

DRAMATURGIE

Thomas Barthol

Gleich zu Beginn stellt der Theaterdichter mitleidig fest: „Leider haben im Zimmer des Herrn Operndirektors die Musen kein sehr behagliches Quartier. Zwistigkeiten um Rollen und Kostüme, alle Streitigkeiten, insbesondere um die Gagen, werden dort ausgetragen. Ja, so ein Operndirektor könnte einem manchmal fast leid tun.“ Und gleich darauf bricht tatsächlich das Chaos im Theater los: Die Uraufführung eines – natürlich bedeutenden! – Werks steht bevor. Nichts, aber auch gar nichts will funktionieren. Die Sängerinnen streiten, der Kapellmeister kann vor lauter Lärm nicht komponieren, die als Gast engagierte Primadonna brilliert vor allem durch Star-Allüren und entpuppt sich als ehemalige Geliebte des Kapellmeisters. Zu (schlechter) Letzt fällt auch noch der Text der neuen Oper komplett durch. In den Wirren finden sich Kapellmeister und Primadonna wieder, sehr zur Empörung des Operndirektors. Kurzerhand feuert er gleich alle auf einmal und greift, um ein drohendes

Fiasko abzuwenden, selber zum Taktstock und erreicht genau das Gegenteil...

Domenico Cimarosas Oper *L'impresario in angustie* aus dem Jahr 1786 nimmt den Theaterbetrieb herrlich auf die Schaufel. Selbst Johann Wolfgang von Goethe, der das Werk auf einer Italienreise

*„Unerträglich
sind die Nöte
und die Klagen,
die mich täglich
stärker plagen.“*

kennenlernte, war so begeistert, dass er das Stück in einer eigenen Bearbeitung im Weimarer Hoftheater herausbrachte. Das damals so beliebte „Theater auf dem Theater“-Sujet ist aber auch heute noch aktuell, denn nach wie vor läuft der Theaterbetrieb nicht immer ganz reibungslos ab...

Nach *Il Trionfo del Tempo e del Disinganno* ist Cimarosas *Operndirektor* bereits die zweite Zusammenarbeit des Landestheaters mit der Anton Bruckner Privatuniversität: Solisten des Landestheaters und Studenten der Universität formen gemeinsam ein Ensemble und machen in einer unterhaltsamen und frechen, extra für Linz eingerichteten Neuadaptierung des Stoffes – durchaus mit aktuellen Anspielungen! – das HauptFoyer des Musiktheaters zu ihrer Bühne.

Die Regie für dieses Projekt übernimmt John F. Kutil, Leiter des u\hof: und bekannt für seine humorvollen, spannenden und unterhaltsamen Musiktheater-Regien am Landestheater oder in Helfenberg: So wird seine Erfolgsinszenierung von *Die arabische Prinzessin* aufgrund der großen Nachfrage und des immer ausverkauften Hauses bereits in die dritte Spielzeit am Landestheater übernommen.

PREMIERE 4. MAI 2016 FOYERBÜHNE MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

URAUFFÜHRUNG

TERRA NOVA ODER DAS WEISSE LEBEN

MORITZ EGGERT

*Oper in drei Akten**Libretto von Franzobel und Rainer Mennicken | In deutscher Sprache mit Übertiteln*

MUSIKALISCHE LEITUNG

Dennis Russell Davies

REGIE

Carlus Padrissa

REGIEMITARBEIT

Esteban Muñoz

CHOREOGRAFIE

Mei Hong Lin

BÜHNENBILD

Roland Olbeter

KOSTÜME

Chu Uroz

DRAMATURGIE

Wolfgang Haendeler, Ira Goldbecher

Ein apokalyptisches Szenario gebiert eine konkrete Utopie: Weil die Weltregierung – und allen voran: ihr Präsident Ruler – die Ausbeutung und schrittweise Zerstörung der Erde nicht hat verhindern können, sollen drei Astronauten – Armstrong, Titow und Dreier – im Weltraum nach einer bewohnbaren Alternative Ausschau halten. Doch das in *Terra Nova* überdeutlich ausgestellte Mondlandungs-Zitat ist nur die politisch-aktionistische Folie, auf der viel größere Entdeckungen und Entscheidungen gemacht und vollzogen werden. Wie Pandura, die staatliche Astronomin, dem Präsidenten berichtet, gibt es Anzeichen von Leben im All: Eine paradiesische Welt, mit scheinbar friedlichen, unsterblichen Aliens, von denen weiße Materie auf physikalisch bislang unbekannten Wegen Eingang zur Erde gefunden hat und immer neue Informationen über dieses phantastische „Eden“ auszusenden scheint.

Während Ruler, Pandura und der Geheimdienstchef Kolker das Pro-

jekt entschieden vorantreiben wollen, stören die terroristischen „Moonwalker“ – unter dem Einfluss von Rulers Ex-Frau Chang'e – den staatlich verordneten Fortschritts-Fanatismus. Unberechenbar ist auch die Geliebte des Präsidenten, Marilyn, die sich neben dem Staatsoberhaupt auch mit einem schon etwas altersschwachen Laboranten verlustiert, der

*„Ankunft ist Zweck allen
menschlichen Strebens.
Wer nicht ankommt,
lebt vergebens.“*

seine ganz eigenen Gedanken über Raum und Zeit zu haben scheint.

Die alte Frage, was den Menschen antreibt, anderswo ein besseres, lebenswerteres Leben zu suchen, stellt das von Franzobel und Rainer Mennicken als Gemeinschaftswerk verfasste Libretto mit souveräner Leichtigkeit. Und mixt dabei freimaurerisch anmutende Mann-Frau-Polaritäten mit

anarchischer Staatssatire zu einem futuristischen Wissenschafts-Thriller, der auf ein spektakuläres Ende zusteuert. – Nur eine hat's vorhergesehen: das „Luder“ Marilyn. Was so viel heißt wie: Lust ist noch immer ein guter Erkenntnisweg.

Mit Moritz Eggert wurde einer der renommierten und erfolgreichen Vertreter der mittleren Komponistengeneration im deutschsprachigen Raum für dieses Auftragswerk gewonnen, dessen Musik sich durch spielerische Erfindungskraft und Originalität, gepaart mit einem ideologisch ganz und gar unbelasteten Verhältnis zur Tradition, auszeichnet.

Prominent ist auch der Regisseur: Carlus Padrissa, künstlerischer Kopf der legendären katalanischen Theaterformation „La Fura dels Baus“ kehrt nach dem spektakulären *Ein Parzival* zur Eröffnung des Musiktheaters am Volksgarten nach Linz zurück und inszeniert diesen Aufbruch in die Zukunft – zum Finale der an Ereignissen so reichen Intendanz von Rainer Mennicken.

PREMIERE 26. MAI 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

GALAVORSTELLUNGEN UND SONDERPROGRAMME

GREAT ARTISTS

Sonntag, 24. Jänner 2016
ERWIN SCHROTT
 ROJOTANGO
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Samstag, 20. Februar 2016
WIENER SÄNGERKNABEN
 IN 80 MINUTEN UM DIE WELT – EINE MUSIKALISCHE REISE
 MIT KLASSIK, FILMMUSIK UND MUSICAL
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Samstag, 4. Juni 2016
PIOTR BECZALA
 LIEDERABEND
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

EXTRAS

Sonntag, 27. September 2015
FINALE COMPETIZIONE DELL'OPERA
 FINALKONZERT DES INTERNATIONALEN
 GESANGSWETTBEWERBS
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Donnerstag, 10. Dezember 2015
 Freitag, 18. Dezember 2015
 (Christkindl-Gala der ÖÖNachrichten)
 Mittwoch, 23. Dezember 2015
WEIHNACHTSKONZERT
DER CHÖRE DES LANDESTHEATERS
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Donnerstag, 31. Dezember 2015
SILVESTERFEST 2015
 Musiktheater Volksgarten

Donnerstag, 7. Jänner 2016
**OTTO SCHENK & DIE UNGARISCHE KAMMER-
 PHILHARMONIE – MIT HUMOR INS NEUE JAHR**
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Samstag, 16. Jänner 2016
MICHI GAIGG – DES WALZERS ERSTE BLÜTEN
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Mittwoch, 29. Juni 2016
PHILIP GLASS: ETÜDEN FÜR KLAVIER
 Mit Philip Glass, Maki Namekawa
 und Dennis Russell Davies
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Samstag, 2. Juli 2016
PRO BRASS
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Freitag, 8. Juli 2016
SAG ZUM ABSCHIED LEISE SERVUS
 GALA ZUM AUSKLANG
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

WOODSTOCK DER BLASMUSIK IN CONCERT

INTERNATIONAL RENOMMIERTE BRASS-ENSEMBLES

Sonntag, 11. Oktober 2015
BERLIN PHILHARMONIC BRASS ENSEMBLE
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Mittwoch, 13. Jänner 2016
CANADIAN BRASS
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

Sonntag, 24. April 2016
BRASS BAND OBERÖSTERREICH
 Großer Saal Musiktheater Volksgarten

SONDERPROGRAMME

SONNTAGSFOYERS

Die Veranstaltungsreihe des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters in Kooperation mit dem Landestheater Linz findet jeweils um 11.00 Uhr im HauptFoyer des Musiktheaters am Volksgarten statt.

20. September 2015

21. SONNTAGSFOYER

VERDI FÜR OPERNNOSTALGIKER

La Traviata in historischen Film- und Tonaufnahmen
Eine Dokumentation mit Rudolf Wallner

18. Oktober 2015

22. SONNTAGSFOYER

DIE LUSTIGE WITWE

Einführung zur Neuproduktion des Operetten-Klassikers von Franz Lehár mit Regisseur Michiel Dijkema und Musiktheaterdramaturgin Magdalena Hoisbauer

15. November 2015

23. SONNTAGSFOYER

DIE STARS IN DER MANEGE DER OPER

Große Sopranstimmen der Vergangenheit
Eine Matinee für Stimmenliebhaber mit Rudolf Wallner und Musiktheaterdramaturg Thomas Barthol

20. Dezember 2015

24. SONNTAGSFOYER

UNVERGESSEN: RUDOLF SCHOCK

Eine Film- und Ton-Dokumentation zum 100. Geburtstag des Opern- und Operetten-Tenors mit Rudolf Wallner

17. Jänner 2016

25. SONNTAGSFOYER

MEISTER DES BELCANTO III: GAETANO DONIZETTI

Ein Komponistenporträt mit Rudolf Wallner und Solisten aus dem Opernensemble

21. Februar 2016

26. SONNTAGSFOYER

WIE LERNT EIN SÄNGER SEINE PARTIE?

Die hohe Kunst der Korrepetition. Mit Rudolf Wallner, Takeshi Moriuchi und Solisten aus dem Opernensemble

20. März 2016

27. SONNTAGSFOYER

ZU GAST IM SONNTAGSFOYER: KS. RENÉ KOLLO

Der berühmte Tenor liest aus seinem 2014 veröffentlichten Wagner-Buch. Moderation: Rudolf Wallner
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Richard Wagner Verband Linz

17. April 2016

28. SONNTAGSFOYER

MEHR ALS NUR DER „ANTI-WAGNER“

Claude Debussy: Ein Komponistenporträt mit Daniel Linton-France, Rudolf Wallner und Solisten aus dem Opernensemble

22. Mai 2016

29. SONNTAGSFOYER

HÄNSEL UND GRETEL ODER INTO THE WOODS?

Von Märchenwäldern in Oper und Musical. Mit den Regisseuren Rainer Mennicken und Matthias Davids, den Musiktheaterdramaturgen Wolfgang Haendeler und Arne Beecker sowie Sänger-Darstellern des Opern- und des Musicalensembles

19. Juni 2016

30. SONNTAGSFOYER

MORITZ EGGERT: TERRA NOVA

Einführung zur großen Uraufführungs-Produktion mit Komponist Moritz Eggert und dem Librettisten-Duo Franzobel und Rainer Mennicken. Moderation: Wolfgang Haendeler

OPERNBRUNCH

LIVE-JAZZ AM SONNTAG

Die Gastronomie des Musiktheaters – Spitz Catering – lädt zu kulinarischen und musikalischen Freuden ein. Im besonderen Ambiente des Musiktheater-Foyers oder des Café Volksgarten lässt sich herrlich tafeln und genießen.

13. September, 11. Oktober, 8. November 2015, 10. Jänner, 14. Februar, 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni 2016, jeweils 11.00 Uhr

JAZZLOUNGE

Für die Jazzreihe des Landestheaters Linz und des Upper Austrian Jazz Orchestras verwandelt sich die BlackBox Lounge in einen entspannten Jazzclub, in dem der Musik gelauscht und auch getanzt werden darf.

2. Oktober, 6. November, 18. Dezember 2015, 8. Jänner, 26. Februar, 18. März, 22. April, 20. Mai, 24. Juni 2016,
jeweils um 20.00 Uhr in der BlackBox Lounge Musiktheater Volksgarten

IM MUSIKTHEATER AM VOLKSGARTEN

AUF FLÜGELN DES GESANGES

Die vom Johann Strauss Ensemble in Kooperation mit dem Landestheater Linz initiierte Konzert-Reihe wird aufgrund der erfolgreichen Konzerte im ersten Jahr ihres Bestehens in der Spielzeit 2015/2016 fortgesetzt. Vier Mal im Jahr wird an je einem Sonntagvormittag um 11.00 Uhr das Programm maßgeblich von einem Mitglied aus dem Opern- bzw. Musical-Ensemble gestaltet. Freuen Sie sich auf vier ganz individuelle Konzerte, aber auch auf vier kulinarische Überraschungen!

Sonntag, 22. November 2015

KONZERT MIT DANIELA DETT

Orchestersaal Musiktheater Volksgarten
Musikalische Leitung: Daniel Spaw

Sonntag, 31. Jänner 2016

KONZERT MIT MARTIN ACHRAINER

Orchestersaal Musiktheater Volksgarten
Musikalische Leitung: Daniel Linton-France

Sonntag, 13. März 2016

KONZERT MIT MATTHÄUS SCHMIDLECHNER

Orchestersaal Musiktheater Volksgarten
Musikalische Leitung: Ingo Ingensand

Sonntag, 8. Mai 2016

KONZERT MIT MARI MORIYA

Orchestersaal Musiktheater Volksgarten
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi

LIVING ROOM ARTISTS

„Living Room Artists“ ist das brodelnde Labor im Keller des neuen Musiktheaters, wo noch schlummerndes, kreatives Potenzial von Künstlern des Landestheaters Linz und des Bruckner Orchesters Linz entdeckt wird.

Sonntag, 29. November 2015

KONZERT NR. 4

BlackBox Lounge Musiktheater Volksgarten

Sonntag, 6. März 2016

KONZERT NR. 5

BlackBox Lounge Musiktheater Volksgarten

THEATERPÄDAGOGIK FÜR ERWACHSENE

HÄNSEL UND GRETEL AUF DEN STRASSEN VON LINZ

Ein Recherche-Projekt für Menschen ab 20

Zwei Kinder werden von zu Hause fortgeschickt, weil ihre Familie zu arm ist, um sie zu ernähren. Gibt es das wirklich oder nur im Märchen? In fünf Workshops wird recherchiert, diskutiert und eine Präsentation entwickelt, die in einem Flashmob-format gezeigt wird.

Termine: November + Dezember 2015

Anmeldung unter geerds@landestheater-linz.at

EINBLICKE

Nach RING FREI! folgen diese Spielzeit unter dem Titel EINBLICKE zwei weitere Workshop-Serien für alle ab 50 Jahren. Claude Debussy komponiert im Jahre 1902 *Pelléas et Mélisande*, drei Jahre später entsteht *Die lustige Witwe* von Franz Lehár. Diese zwei Werke werden an jeweils vier Terminen à zwei Stunden unter die Lupe genommen, bei einem Probenbesuch hinterfragt und in der Gruppe diskutiert.

mittwochs, 21., 28. Oktober, 4., 11. November 2015 (*Die lustige Witwe*); 2., 9., 16., 23. März 2016 (*Pelléas et Mélisande*)

Anmeldung unter geerds@landestheater-linz.at

KINDERBETREUUNG

Ein Angebot für Familien mit Kindern zwischen 3 und 8 Jahren zu ausgewählten Vorstellungen im Musiktheater am Volksgarten.

Die Termine werden rechtzeitig in unseren Monatsleprellos und auf unserer Website unter "Service" veröffentlicht.

Anmeldung bis Donnerstag vor der Vorstellung unter office@musiktheater.at, Tel. 0732 / 77 56 21

€ 6,00/Kind; € 4,00/Kind für Familienkarten-Besitzer; FREI für Kinder von Vereins-, Landestheater- und Bruckner Orchester-Mitgliedern sowie von Familienbund-Pädagogen.



Les Misérables Musical von Claude-Michel Schönberg und Alain Boublil



MUSICAL





Show Boat Musical Play von Jerome Kern und Oscar Hammerstein II





Company Musical von Stephen Sondheim und George Furth



SINGIN' IN THE RAIN

BETTY COMDEN / ADOLPH GREEN / NACIO HERB BROWN / ARTHUR FREED

*Musical von Betty Comden und Adolph Green (Drehbuch und Adaption für die Bühne),
Arthur Freed (Gesangstexte) und Nacio Herb Brown (Musik)
Deutsch von Roman Hinze
Dialoge in deutscher Sprache, Songs in englischer Sprache mit Übertiteln
Koproduktion mit dem Staatstheater Nürnberg*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Marc Reibel

INSZENIERUNG, CHOREOGRAFIE
Melissa King

BÜHNE
Knut Hetzer

KOSTÜME
Judith Peter

DRAMATURGIE
Arne Becker

Wer die Songs einmal gehört hat, vergisst sie nicht mehr. Singend und steppend machte Gene Kelly in dem Film *Singin' In The Rain* 1952 dem Regenwetter eine musikalische Liebeserklärung. Der Film ist ein – manche sagen sogar *der* – Höhepunkt des Film-Musicals, das seine Blüte im Hollywood-Studio-System der 1950er Jahre erlebte. 1983 erlaubte die Filmgesellschaft MGM eine Bühnenadaption des Musicals, die von den Original-Autoren bewerkstelligt wurde und im Londoner Palladium über zwei Jahre das Publikum begeisterte. Kurz danach lief das Stück auch am New Yorker Broadway, in London gab es 2000 ein Revival im sonst meist erlesenen Sprechtheater vorbehaltenen National Theatre, außerdem zwei weitere Revivals 2004 und 2012.

Ein Mann, zwei Frauen und die Filmbranche von Hollywood im Umbruch: Hollywood-Star Don Lockwood und seine Filmpartnerin Lina Lamont sind das unangefochtene Traumpaar des Stumm-

films. Doch während der Dreharbeiten zu ihrem neuen Film erreicht die beiden Schauspieler die schockierende Nachricht vom großen Erfolg des ersten Tonfilms, *The Jazz Singer*. Kurzerhand bricht Produzent Simpson die Dreharbeiten ab, denn auch in seinen

*"I'm singin' in the rain,
just singin' in the rain.
What a glorious feelin',
I'm happy again.
I'll walk down the lane
with a happy refrain.
Just singin', singin' in the rain."*

Filmen soll nun gesprochen und gesungen werden. Für Don Lockwood und seinen Freund, den Musiker Cosmo Brown, ist das kein Problem, doch Linas schrille Stimme treibt alle zur Verzweiflung. Als der Film zu platzen droht, kommt die zünden-

de Idee: Die charmante, aber bisher erfolglose Schauspielerin Kathy Selden soll Lina Lamont heimlich synchronisieren. Alles läuft gut – bis das begeisterte Publikum Lina Lamont live hören will ...

Singin' In The Rain ist eine Parade von Evergreens wie „Good Mornin“, „Make 'Em Laugh“, „You Are My Lucky Star“ oder eben „Singin' In The Rain“. Dazu fegt das Ensemble in allen nur denkbaren Tanzrhythmen – vom Steptanz und swingendem Walzer über Slapstick und Vaudeville bis hin zum Bolero – über die Bühne. Am Landestheater Linz inszeniert und choreografiert Melissa King, die als Choreografin zuletzt mit dem Linzer Musical-Chef Matthias Davids für die Erfolgsproduktionen *Les Misérables* und *Die Hexen von Eastwick* verantwortlich war.

PREMIERE 3. OKT 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

HEDWIG AND THE ANGRY INCH

JOHN CAMERON MITCHELL / STEPHEN TRASK

*Musical von John Cameron Mitchell (Buch) und Stephen Trask (Musik und Gesangstexte)
Deutsch von Rüdiger Bering und Wolfgang Böhmer
In deutscher Sprache*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Bela Fischer jr.

INSZENIERUNG
Johannes von Matuschka

CHOREOGRAFIE
Philip Ranson

AUSSTATTUNG
Christoph Rufer

DRAMATURGIE
Arne Becker

Hedwig macht keine Kompromisse. Die „weltweit ignorierte Chanteuse“ kommt nach Linz, um ihre Geschichte zu erzählen: Wie sich der zarte, mädchenhafte Ost-Berliner Junge Hansel in einen amerikanischen Soldaten verliebt. Wie er zur Frau werden muss, um den Sprung in den Westen zu schaffen. Wie die Operation missglückt, bei der jener „angry inch“ zurückbleibt, durch den Hedwig auf ewig nicht ganz das eine und nicht ganz das andere sein wird. Aus Hansel Schmidt wird trotz allem Mrs. Hedwig Robinson, die ein Jahr nach ihrer Übersiedelung in die Vereinigten Staaten geschieden und mittellos in einem schäbigen Wohntrailer sitzt und im Kabel-TV sieht, wie die Berliner Mauer fällt.

Nun ist Hedwig auf „Welttournee“ und singt für uns die Glam-Rock-Songs, die sie im Trailerpark geschrieben hat. Und mit denen ihr Ex-Freund Tommy Gnosis die großen Hallen füllt, während für sie und ihre Band nur die BlackBox tief im Keller des Musiktheaters

bleibt. Die Welt ist ungerecht, aber Hedwig findet sich damit nicht ab. Sie zahlt es Tommy Gnosis heim mit den Mitteln, die sie hat: ihrer spitzen Zunge und einer Knallerstimme.

Bereits Anfang der 1990er Jahre entwickelte der Autor, Filmmacher, Sänger und Schauspieler John Cameron Mitchell zusam-

*„Kennt ihr mich?
Ich bin die neue Berliner Mauer!
Kommt und reißt mich ein!“*

men mit dem Musiker Stephen Trask Songs und Geschichten rund um die Kunstfigur Hedwig, in die auch viele persönliche Erfahrungen einfließen. So verbrachte Mitchell einen Teil seiner Kindheit im geteilten Berlin, inspiriert wurde er aber auch durch eine Babysitterin in seinem Elternhaus, die sich nebenher als Prostituierte verdingte.

1997 hatte *Hedwig And The Angry Inch* Premiere im New Yorker Westbeth Theatre Center mit Mitchell in der Hauptrolle, während Trask und seine Band „The Angry Inch“ verkörperten. 1998 ging es off-Broadway ins Jane Street Theatre, wo sich die Show sofort zum Riesenerfolg entwickelte und drei Jahre lang täglich gespielt wurde, um danach auf Tournee zu gehen. Es folgten Produktionen in über einem Dutzend Ländern und 2001 die Verfilmung, die neben vielen anderen Auszeichnungen den Regie- und Publikumspreis beim Sundance Film Festival und den Teddy Award bei der Berlinale erhielt. Hedwig wurde inzwischen von zahlreichen Stars verkörpert, u. a. von Neil Patrick Harris (*How I Met Your Mother*), Michael C. Hall (*Dexter*) und Michael Cerveris (*Fame*).

Hedwig ist schrill, bunt, obszön und zerbrechlich, aber immer zutiefst menschlich. Sie feiert mit uns die Nacht und das Leben.

PREMIERE 20. NOV 2015 BLACKBOX MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

GRAND HOTEL

LUTHER DAVIS / ROBERT WRIGHT / GEORGE FORREST

Musical von Luther Davis (Buch), Robert Wright und George Forrest (Musik und Gesangstexte)
und Maury Yeston (zusätzliche Musik und Gesangstexte) nach Vicky Baums Roman Menschen im Hotel
Deutsch von Roman Hinze
In deutscher Sprache

MUSIKALISCHE LEITUNG

Bela Fischer jr.

INSZENIERUNG

Andy Hallwaxx

CHOREOGRAFIE

Simon Eichenberger

BÜHNE

Karl Fehringer, Judith Leikauf

KOSTÜME

Silvia Fritz

DRAMATURGIE

Arne Becker

Kurz vor dem Schwarzen Börsen-Freitag am 25. Oktober 1929 erschien der „Kolportage-Roman mit Hintergründen“ *Menschen im Hotel* der österreichischen Schriftstellerin, Harfenistin, Feministin und Boxerin (!) Vicki Baum. Sie siedelte ihn ein Jahr zuvor an, 1928, als die Zwanziger Jahre noch golden waren und Hoffnung und Optimismus das quirilige Berlin prägten. Im „Grand Hotel“ treffen Menschen aller gesellschaftlichen Klassen aufeinander: die Ballerina Elisaweta Gruschinskaja auf ihrer achten Abschiedstournee, ihre Vertraute Raffaela, der Hochstapler und falsche Baron Felix von Gaigern, der zynische Kriegsveteran Doktor Otternschlag, der todkranke, gleichwohl lebenshungrige Buchhalter Otto Kringlein, die auf eine Filmkarriere hoffende Aushilfssekretärin Frieda „Flämmchen“ Flamm, der vor der Insolvenz stehende Geschäftsmann Hermann Preysing, Empfangschef, Toilettenfrau, Türsteher, Portier, Telefonistinnen und Küchenpersonal – Hoffnung, Liebe, Tod, konzentriert auf we-

nige Stunden in der kleinen Welt eines luxuriösen Hotels.

Die Uraufführung der Musical-adaption am Broadway 1989 war mit über 1000 Vorstellungen sensationell erfolgreich. Choreograf und Regisseur Tommy Tune war wesentlich an der ungewöhnlichen Form des Musicals beteiligt. Szenen fließen ineinander und

„Mein Leben sei
ein Kartenhaus,
ein morsches Gemäuer,
ein Schritt
in unerforschten Raum,
ein Tanz auf dem Feuer!“

überkreuzen sich wie die Lebenswege der Figuren; musikalisch wird das Stück zusammengehalten durch eine symphonische Partitur, die sich an die Musik der Zeit anlehnt. Eleganz, Witz und Emotionalität charakterisieren den Stil dieses Musicals, das keine Abfolge von Szene, Song, Tanz-

nummer kennt, sondern ein fließendes Ganzes ist.

Davis, Wright und Forrest hatten bereits 1958 ein auf *Menschen im Hotel* basierendes Musical geschrieben. *At The Grand* war an der amerikanischen Westküste sehr erfolgreich, schaffte es aber letztlich nicht an den Broadway. Dreißig Jahre später kombinierten die Autoren ihre ganze Erfahrung mit Tunes Vision von einer nie stillstehenden, die Atmosphäre eines lebhaften Geschäftshotels widerspiegelnden Produktion.

Nach mehreren Inszenierungen in Deutschland, u. a. am Berliner Theater des Westens und am Münchner Gärtnerplatztheater, bringt das Landestheater Linz das Stück als Österreichische Erstaufführung heraus. Die Koproduktion von Musical- und Schauspielsparte des Landestheaters wird inszeniert von Andy Hallwaxx, der in Linz bereits mit *Babytalk* und *The World Goes 'Round* große Erfolge feiern konnte.

PREMIERE 16. JÄN 2016 ARENA SCHAUSPIELHAUS PROMENADE

INTO THE WOODS

AB IN DEN WALD

STEPHEN SONDHEIM / JAMES LAPINE

Musical von Stephen Sondheim (Musik und Gesangstexte) und James Lapine (Buch)

Original Broadway-Produktion inszeniert von James Lapine

Deutsch von Michael Kunze | In deutscher Sprache mit Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG

Daniel Spaw

INSZENIERUNG

Matthias Davids

CHOREOGRAFIE

Simon Eichenberger

BÜHNE

Mathias Fischer-Dieskau

KOSTÜME

Judith Peter

LICHT

Michael Grundner

DRAMATURGIE

Arne Becker

Es war einmal ... ein Aschenputtel mit dysfunktionaler Stiefelfamilie, ein pubertierender Hans mit Mutter und Kuh, ein frühreifes Rotkäppchen mit Oma und Wolf, eine mütterlich beschützende Hexe mit seinem Rapunzel, zwei Prinzen auf Sinnsuche, eine rauchende Riesin mit Riesenmann und ein zeugungsunfähiger Bäcker mit Frau. Was sie vereint: Sie sind Märchenfiguren, deren Geschichten von Stephen Sondheim (*Company, Sweeney Todd*) und James Lapine (*Der Glöckner von Notre Dame, Passion*) verwoben, verschlungen, verwirrt werden.

Die Märchen werden von den Autoren um die erfundene Geschichte vom Bäcker und seiner Frau ergänzt. Auf dem Paar liegt der Fluch der Kinderlosigkeit, der ihnen von der „Hexe von nebenan“ auferlegt wurde. Eines Tages erklärt die Hexe den beiden, wie sie dem Fluch entinnen können:

„Um die Verwünschung abzubauen, muss ich zuerst ein Tränklein brau'n. Geht in den Wald und

bringt von dort: Eins: die Kuh so weiß wie Milch. Zwei: das Mäntlein so rot wie Blut. Drei: das Haar so gelb wie Korn. Vier: den Schuh aus purem Gold. Dann habt ihr, eh' ein Jahr verrinnt, ein garantiert perfektes Kind ... Ab in den Wald!“

*„Ab in den Wald,
kein Zögern mehr!
Hat man ein Ziel,
ist gar nichts schwer.
Ab in den Wald,
kein Hin und Her,
die Wand'rung
muss beginnen.“*

Nicht nur die Hexe, auch die anderen Figuren haben Dringliches vor: Aschenputtel möchte zum Gala-Ball des Prinzen, Hans, dass seine Kuh Milch gibt, Rotkäppchen zu Oma. So heißt es auch für sie: Ab in den Wald! Der Bäcker und seine Frau schaffen es tatsäch-

lich, der Hexe die gewünschten Dinge zu besorgen. Hans' Kuh frisst Rotkäppchens Mäntlein, Rapunzels Haar und Aschenputtels goldenen Schuh, und endlich gibt sie Milch! Die Hexe trinkt sie, und der Fluch auf dem Bäckerpaar ist aufgehoben. Auch für die anderen Figuren hat sich alles zum Guten gewendet, der Vorhang senkt sich, und dann ... beginnt der zweite Akt.

Ein Jahr später wirken die in Erfüllung gegangenen Wünsche leider wenig märchenhaft. Der Alltag im Schloss ist öde, das Glück kein Zustand von Dauer, und die Riesin fordert Vergeltung für den Tod ihres Mannes. Einer gibt dem anderen die Schuld, und spät reift die Einsicht: „Niemand ist allein“, jeder muss die Konsequenzen seines Handelns tragen.

Eine neue, moderne Sicht auf Märchen – mitreißend, humorvoll, anspruchsvoll, aberwitzig, hinter sinnig.

PREMIERE 9. APR 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

Der Nussknacker Ballett von Mei Hong Lin, Musik von Peter I. Tschaikowsky



A group of ballerinas in white tutus are performing on a stage. They are in various poses, some standing and some crouching. The background is dark with many blue bokeh lights of different sizes. A large yellow star is visible in the upper left corner. A thin, glowing line curves around the ballerinas. The word "BALLETT" is written in white capital letters in the center of the image, with a horizontal line underneath it.

BALLETT



Carmina Burana Tanztheater von Mei Hong Lin, Musik von Carl Orff



SCHWANENSEE

DORT, WO WIR NICHT SIND

PETER I. TSCHAIKOWSKY

*Ballett von Mei Hong Lin
Musik von Peter I. Tschaikowsky*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Ingo Ingensand

CHOREOGRAFIE
Mei Hong Lin

BÜHNE
Dirk Hofacker

KOSTÜME
Bjanka Ursulov

DRAMATURGIE
Ira Goldbecher

„Es ist immer dort schöner, wo wir gerade nicht sind.“ Kein anderer Satz fasst Peter I. Tschaikowskys Lebensstimmung und Weltauffassung besser zusammen als dieser Tagebucheintrag aus dem Jahr 1873. Der verweilende Blick auf das Leben des großartigen Künstlers, russischen Nationalhelden und einsamen Melancholikers lässt einen Menschen erahnen, dessen schöpferische Tätigkeit Zuflucht vor den Qualen und Leiden des alltäglichen Lebens bot. Schon als der 10-jährige Peter Iljitsch auf das St. Petersburger Internat geschickt wird, reißt der Abschied von seiner Mutter eine tiefe Wunde in die Seele des Jungen. Aus dem für ihn erschütternden Ereignis resultiert eine lebenslange Verlust- und Daseinsangst, der er nur schwer entkommen kann. Nach Abschluss der Rechtsschule entscheidet sich Tschaikowsky gegen eine Beamtenlaufbahn und wagt, sich ganz der Musik zu widmen. Die Arbeit am Konservatorium zwingt ihn nachts zu komponieren, was in einer Überanstrengung der Nerven,

in Halluzinationen und Neurosen mündet. Tief getrieben von der Sehnsucht nach familiärem Zusammenhalt geht er schließlich eine Heirat mit einer fanatischen Schülerin ein. Bereits nach drei qualvollen Tagen stürzt ihn die Erkenntnis, dass er seiner Homosexualität nicht entfliehen kann, in einen seelischen Zusammenbruch. Er entzieht sich dieser Ver-

*„So ist das ganze Leben
nur ein unaufhörlicher Wechsel
von düsterer Wirklichkeit
und flüchtigen Träumen.“*

bindung. Ab 1877, dem Jahr der Uraufführung des Balletts *Schwanensee*, unterhält er eine innige Brieffreundschaft zu Frau von Meck, einer reichen Witwe, die ihn finanziell unterstützt. Beide finden in diesem Austausch unterschiedliche Befriedigungen: Von Meck liebt Tschaikowsky als begabten Komponisten, jedoch nicht als Mann; für Tschaikowsky liegt der Reiz dieser Freundschaft in

der absoluten Fiktivität, in der Nicht-Begegnung. Die uneingeschränkte Bewunderung der Frau von Meck kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Tschaikowsky an der mangelhaften Anerkennung seines Schaffens leidet, was sich zu einer fast krankhaften Sucht nach künstlerischer Bestätigung auswächst. Bei jedem Werk packt ihn der Eifer, „dass dies meine beste Komposition werde“ (Tschaikowsky an Emiliya Pavlovskaja, 1885). Jede Kritik stürzt ihn hingegen in eine tiefe Sinnkrise; oft überkommt ihn der Lebenssekel. In dem Ballett *Schwanensee* findet Tschaikowskys gebrochenes Menschenherz den lebendigen Ausdruck seiner romantischen Seele. Mei Hong Lins Beschäftigung mit dem tragischen Komponisten, der es nur begrenzt in der Gegenwart aushielt und sich in Erinnerungen sowie in Zukunftshoffnungen flüchtete, entspinnt anhand der lyrischen und einprägsamen *Schwanensee*-Melodien ein körperhaftes Bild von verlorenem Glück und einem verfehlten Leben.

PREMIERE 17. OKT 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

ORFEO ED EURIDICE

*Tanztheater von Mei Hong Lin
Musik von Christoph Willibald Gluck
In italienischer Sprache mit Übertiteln*

MUSIKALISCHE LEITUNG
Dennis Russell Davies

CHOREOGRAFIE
Mei Hong Lin

BÜHNE
Dirk Hofacker

KOSTÜME
Bjanka Ursulov

DRAMATURGIE
Ira Goldbecher,
Thomas Barthol

Dem Tageslicht entgegenschreitend setzt Orpheus mühselig einen Fuß vor den anderen. Seinen Blick richtet er starr auf den hell-gleißenden Schimmer, der die Befreiung aus dem Dunkel der Toten verheißt. Der rechte Arm ist nach hinten ausgestreckt. Seine Hände umklammern ein zierliches Gelenk. Es ist so schmal, dass sich Daumen und Mittelfinger beim Umfassen berühren können. Beschwerlich zieht er Eurydike hinter sich her. Sie stolpert über scharfe Lavabrocken, weil Tränen ihre Sicht trüben. Sieh mich an, Orpheus. Warum siehst du denn nicht, wie ich leide? Er geht weiter. Gleich sind sie da, gleich umschlingt sie die warme Helligkeit. Ihre Stimme in seinem Ohr. Sie kriecht bis zum Herzen. Die Stimme sagt: Liebe – das ist sich ansehen können. Sie sagt das und meint jedoch etwas anderes. Orpheus merkt, wie sich das kleine Handgelenk in seinem Griff zwischen Mittelfinger und Daumen zu winden beginnt. Liebe – das ist einander mit den Augen durchdringen können. Ja, Eurydike. Ja. Nur

noch wenige Meter. Er stellt sich vor, wie ihre Unterlippe vor Erregung zittert. Der Widerstand ihres Körpers wird immer schwerer, bis sie ganz stehen bleibt. Bitte, so lauf doch weiter, Eurydike. Nichts. Ein kurzer Augenblick, ein schneller Seufzer. Er dreht sich um.

Das Schicksal des Sängers Orpheus, der seine Gattin mit seinem zauberhaften Gesang aus der Unter-

*„Wie Orpheus spiel ich
auf den Saiten des Lebens
den Tod.“*

welt zu befreien versucht, fesselte bereits unzählige Künstler. Christoph Willibald Gluck, der gemeinsam mit dem Librettisten Ranieri de' Calzabigi die italienische Oper reformieren wollte, schlägt 1762 mit dieser Stoffauswahl nicht nur einen Bogen zu Monteverdis *L'Orfeo*, einer der ersten schriftlich überlieferten Opern, sondern huldigt damit zugleich der Macht der Musik, die Orpheus personifiziert. Gluck beschränkt sich dabei

auf den Kern der antiken Sage, will er doch vor allen Dingen Orpheus als einen vom Seelen-schmerz zerrütteten Künstler ausstellen. Nicht Eurydikes Tod steht im Vordergrund, sondern dessen Auswirkung auf den schönheits-trunkenen Orpheus. Nicht ihre Klage auf dem Weg aus der Unterwelt beschäftigt Gluck, sondern Orpheus' zweiter Verlust, weil er durch seine Liebe unterliegen muss. Analog zur Handlung konzentriert sich Gluck auf die musikalische Vertiefung, deren Klang-schönheit er in den Mittelpunkt rückt. – Im Zentrum von Mei Hong Lins Inszenierung des mythologischen Stoffs steht die Frage nach dem Vertrauen. Vertrauen als Gefühl des Glaubens und des Hoffens, als Überzeugung von der Redlichkeit des Menschen und als Wille, sich verletzlich zu zeigen. Das psychologisierende Drama zur Musik von Christoph Willibald Gluck ermöglicht Mei Hong Lin eine tänzerische Zerreißprobe zwischen Hingebung und Zweifel, Kontrolle und Vertrauen.

PREMIERE 27. FEB 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

BLIND DATE

*Tanzstück über Begegnungen und die Suche
nach dem großen Glück von Mei Hong Lin
Musik von Astor Piazzolla, James Brown,
den Rolling Stones und anderen*

CHOREOGRAFIE Mei Hong Lin
BÜHNE Corina Krisztian
KOSTÜME Bjanka Ursulov
DRAMATURGIE Sarah Schäfer-Calvert, Ira Goldbecher

WIEDERAUFNAHME 17. NOV 2015 KAMMERSPIELE PROMENADE

„Die Linzer Ballettdirektorin Mei Hong Lin pfeffert ihre Tanzproduktion *Blind Date* mit skurril humorvollen Momenten vom Anbahnen, Suchen, Finden und Scheitern der Liebe. Auf diese Weise gelang ihr der Glücksfall von wie im Flug vergangenen 90 Minuten ohne das Grundbedürfnis nach Zweisamkeit und Gemeinschaft weder zu überhöhen noch zu verhöhn.“

OÖNachrichten

DER NUSSKNACKER

PETER I. TSCHAIKOWSKY

*Ballett von Mei Hong Lin
Musik von Peter I. Tschaikowsky*

MUSIKALISCHE LEITUNG Dennis Russell Davies
CHOREOGRAFIE UND INSZENIERUNG Mei Hong Lin
BÜHNE Dirk Hofacker
KOSTÜME Bjanka Ursulov
DRAMATURGIE Ira Goldbecher

„Mei Hong Lin hat die Geschichte des *Nussknackers* entstaubt und eine zauberhafte Traumerzählung auf die Bühne gestellt. (...) Ihre Interpretation ist temporeich, fantasievoll, farbenprächtig und von hohem technischen Niveau gekennzeichnet.“

Kleine Zeitung

„Eine gültige Darstellung der Märchenwelt auf intelligente Weise, zu der dem gesamten Ballettensemble mit seiner Meisterin Mei Hong Lin zu gratulieren ist.“

Neues Volksblatt

WIEDERAUFNAHME 9. DEZ 2015 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

CARMINA BURANA

CARL ORFF

*Tanztheater von Mei Hong Lin
Musik von Carl Orff*

MUSIKALISCHE LEITUNG Ingo Ingensand
CHOREOGRAFIE UND INSZENIERUNG Mei Hong Lin
BÜHNE Dirk Hofacker
KOSTÜME Bjanka Ursulov
DRAMATURGIE Ira Goldbecher

„Mei Hong Lin richtet die Musik und den Tanz auf eine entschiedene Kritik an dem Missbrauch menschlicher Gefühle durch die postmoderne Medienmaschinerie. Immer tiefer geraten die Tänzer_innen in Konflikte zwischen realer Liebe und deren zu Klischees geronnener Ausbeutung im Unterhaltungskommerz. Einen Ausweg bietet das nach seiner Premiere bejubelte Stück nicht. Gegen diese Liebestöter müssen wir uns selbst wehren.“

Der Standard

„Ein Triumph für die Akteure auf der Bühne und im Orchestergraben. Jubel und tosender Applaus der Premierengäste auch für das Leading Team bei diesem Fest für fast alle Sinne: *Carmina Burana* als opulentes Musik- und Tanztheaterereignis.“

OÖNachrichten

WIEDERAUFNAHME 15. APR 2016 GROSSER SAAL MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

TANZ EXTRA

ZU GAST BEI ... TANZGESPRÄCHE

Tanz kann man nicht nur sehen und fühlen, sondern über Tanz kann man auch reden! In die Wortlosigkeit der Bewegungen mischt sich ein verbaler Diskurs, der Möglichkeitsräume außerhalb der Bühne eröffnen soll. Die Themen: aktuelle Inszenierungen, nah und weit hergeholte Gedankenbündelungen, Gott und die Welt; manchmal: das Wetter. Die Gäste: Dramaturgen, Tänzer, Choreografen, Experten und die, die es gern

sein wollen. Die Zuschauer: Tanzbegeisterte, die eifrig mitreden, und Skeptiker, die sich überzeugen lassen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte dem Monatsspielplan, dem Theatermagazin und der Website auf www.landestheater-linz.at.

RENDEZVOUS – HIER WIRD GETANZT! CHOREOGRAFIEN VON MITGLIEDERN DES BALLETTENSEMBLES DES LANDESTHEATERS LINZ

Wenn eine Tanzproduktion auf die Bühne kommt, um den Zuschauern präsentiert zu werden, liegt der kreative Proben- und Arbeitsprozess bereits in der Vergangenheit. In dem Format *Rendezvous – Hier wird getanzt!* eröffnet sich dem Publikum jedoch ein ganz anderer Blickwinkel. Nicht das fertige Produkt steht hier im Vordergrund, sondern die choreografischen Ideen der Tänzerinnen und Tänzer, die in der ungewohnten Atmosphäre des Ballettsaals ausprobiert

werden können. Somit wird den Zuschauern nicht nur ermöglicht, einen Eindruck vom Ort des täglichen Trainierens und Arbeitens zu erhalten, sondern sie erleben Tanz, wie er am stärksten ist: ursprünglich, unmittelbar und kraftvoll.

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte dem Monatsspielplan, dem Theatermagazin und der Website auf www.landestheater-linz.at.

SOIRÉE – EINBLICKE IN DIE NÄCHSTE STÜCKPREMIERE

Matinée, Soirée, Canapé!
Es geht um Häppchen: Informationshäppchen!
Bei dieser Veranstaltung erhalten Sie einen Vorgeschmack auf die nächste Tanzpremiere.
Es werden Ausschnitte aus der neuen Produktion gezeigt, Interviews mit den beteiligten Künstlern geführt und Einblicke in die Arbeitsweise der Kompanie

gewährt. Aber alles in Maßen! Denn: Vorfreude ist die schönste Freude!

Die aktuellen Termine, die sich am Premierendatum der jeweiligen Produktion orientieren, entnehmen Sie bitte dem Monatsspielplan, dem Theatermagazin und der Website auf www.landestheater-linz.at.



Verbrennungen Schauspiel von Wajdi Mouawad

A dramatic scene from a play. Two men are on a stage. One man, older with white hair, is on the left, wearing a light-colored suit and holding a small yellow object. The other man, younger, is on the right, wearing a dark jacket and pants, and is pulling a large white sheet or curtain. The stage is lit with a strong spotlight, creating long shadows. In the background, there are stacks of white boxes or crates. The word "SCHAUSPIEL" is written in large, white, bold letters across the center of the image.

SCHAUSPIEL



Kabale und Liebe Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller



EIN SOMMERNACHTSTRAUM

WILLIAM SHAKESPEARE

Komödie

INSZENIERUNG

Johannes von Matuschka

BÜHNE

Marie Holzer

KOSTÜME

Franziska Isensee

MUSIK

Tamer Fahri Özgönenc

DRAMATURGIE

Matthias Döpke

Der Originaltitel *A Midsummer Night's Dream* bezieht sich auf die Sommersonnenwende, die zu Shakespeares Zeit mit ausgelassenen Liedern und Tänzen gefeiert wurde und mit jener „midsummer madness“ in Verbindung steht, die dem Volksglauben nach den Menschen nach der Glut der heißen Sommertage ergriff.

Verrücktheit und Wahn, Schlaf und Traum sind daher auch die Leitmotive in diesem Drama. Die Zeichen der Liebe in Shakespeares Komödie sind von Anfang an zweideutig. Keine der Lieben ist ungetrüb, keine der Beziehungen von purem Sonnenschein umspielt.

Der mächtige Theseus kündigt die Hochzeit mit der besiegten Amazonenkönigin Hippolyta an. Vor ihm klagt Egeus, ein Bürger Athens, über seine Tochter Hermia: Sie will nicht den von Egeus bestimmten Demetrius heiraten, sondern Lysander. Lysander und Demetrius sind aber beide verliebt in Hermia, Helena wiederum ist verliebt in Demetrius. Die Liebespaare fliehen in den Wald, wo

Oberon, der Elfenkönig, seine Frau Titania bestrafen will und sich von Puck, einem Elf, eine Wunderblume bringen lässt. Mit dem Saft dieser Wunderblume treibt Puck seinen Schabernack. In einer Waldlichtung, wo Titania schläft, proben Handwerker ein Theaterstück über den Liebes-

*„Was du wirst erwachend sehn,
Wähl es dir zum Liebsten schön;
Seinetwegen schmacht
und stöhn,
Sei es Brummbär, Kater, Luchs,
Borstger Eber oder Fuchs.“*

tod von Pyramus und Thisbe, um es bei der Hochzeit am Hof aufzuführen. Puck verzaubert den Weber Zettel in einen Esel, in den sich wiederum die mit der Wunderblume behandelte Titania verliebt. Im Schlafe werden die Verliebten und Verwirrten durch

Oberon und Puck von der Verzauberung erlöst.

In vielfältigen Kombinationen spielt Shakespeare das Traumhafte, aber auch das Trügerische der Liebe durch, und so wird der *Sommernachtstraum* zu einem Fiebertraum, einem melancholischen Spiel über Liebe. Immer wieder stellen sich Fragen nach Traum und Wirklichkeit. Wer bin ich? Was träum ich? Wer träumt mich? Was sich traumhaft wunderbar anlässt, ist im nächsten Moment ein wahrer Albtraum. Und letztendlich wissen alle nicht mehr, ob sie schlafen oder träumen oder wach sind.

„Die Welt ist rasend, und rasend ist die Liebe. In dieser Raserei der Natur und der Geschichte sind die Augenblicke des Glücks kurz bemessen.“, schreibt der polnische Literaturwissenschaftler Jan Kott.

GIFT. EINE EHEGESCHICHTE

LOT VEKEMANS

Schauspiel

INSZENIERUNG
Johanna Ullmann

AUSSTATTUNG
Dido Victoria Sargent

DRAMATURGIE
Franz Huber

Ein Ehepaar begegnet sich nach mehr als zehn Jahren nach einem jähen Schicksalsschlag zum ersten Mal wieder und ringt mit der Sprachlosigkeit. Eine Frau und ein Mann kommen an dem Ort zusammen, an dem ihr einziges Kind begraben liegt.

Beide haben völlig unterschiedliche Wege eingeschlagen, um mit dem Verlust umzugehen. Er ist nach Frankreich gegangen, hat versucht, ein neues Leben zu beginnen, wird nun bald ein neues Kind haben. Sie ist in dem gemeinsamen Haus geblieben, fühlt sich einsam in ihrer Trauer und kann den Gedanken an ein neues Leben kaum ertragen. Er, ein Journalist, hat den Verlust akzeptiert, möchte seine Geschichte „in Buchform zuklappen und wegstellen“. Sie ist steckengeblieben in ihrem Schmerz, will nicht loslassen und kämpft doch um so etwas wie Normalität.

Der Grund ihres Treffens ist ein Brief, in dem die Umbettung des Kindes angekündigt wird, nachdem man Gift gefunden hat, das aus der nahegelegenen Fabrik in

den Boden des Friedhofs gesickert sein soll. Aber warum lässt sich die ganze Zeit niemand von der Friedhofsverwaltung blicken? Das Elternpaar begegnet sich unsicher, versucht eine Annäherung über Rechtfertigungen, Schuldzuweisungen, Erinnerungen, Trauer und Vertrautes. Über all dem liegt der Wunsch, Geschehenes zu ak-

„Weißt du noch, dass ich dich gefragt habe: Kannst du glauben, dass solche Dinge einen Sinn haben? Du hast mich angeschaut, als wäre ich verrückt.“

zeptieren. Doch der Schmerz hat eine kaum überbrückbare Kluft gerissen.

Lot Vekemans ist eine niederländische Autorin, die seit 1995 fürs Theater schreibt. Ihre Stücke sind mehrfach ausgezeichnet worden. 2004 gründete sie ihre eigene Theatercompagnie MAM (*Mehrere Antworten möglich*).

„Mit ihrem wunderbaren Dialog über zwei Menschen, die erst ein Kind verloren haben, dann sich selbst und dann einander, trifft Vekemans direkt ins Herz“, heißt es in der Jurybegründung des renommierten Taalunie Toneelschrijfprijs, den die Autorin 2010 für *Gift* erhielt und der in den Niederlanden jedes Jahr für das beste aufgeführte Stück vergeben wird. Den schmerzhaften Zustand des gleichzeitigen Getrennt- und Verbunden-Seins entfaltet Vekemans in ihrem einfühlsamen Ehe-Porträt in allen Facetten. *Gift* ist eine tastende Suchbewegung zweier Menschen nach der Möglichkeit, die Vergangenheit zu akzeptieren, in gemeinsamer Erinnerung Ruhe zu finden und Vertrautes wieder zuzulassen. Dabei lässt das Stück selbst in der tiefsten Tragik des Lebens auch komische Momente aufblitzen. Unterhalb der Kammerspiele an der Promenade wird *Gift* in der intimen Atmosphäre des Unteren Vestibüls gespielt.

FAMILIENFESTE

EIN PROJEKT VON ARMIN HOLZ

GESPENSTER & MRS DALLOWAY

HENRIK IBSEN

VIRGINIA WOOLF

Ein Familiendrama

Eine Erzählung

INSZENIERUNG

Armin Holz

AUSSTATTUNG

Armin Holz und Michael Müller

MUSIK

Lisa Bassenge

DRAMATURGIE

Kathrin Bieligk

VIKTORIA UND IHR HUSAR

PAUL ABRAHAM

Operette

Text von Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda nach Imre Földes

INSZENIERUNG

Armin Holz

AUSSTATTUNG

Armin Holz und Michael Müller

MUSIKALISCHE LEITUNG

Nebojša Krulanović

DRAMATURGIE

Kathrin Bieligk

„Meine Familienfeste sind immer Ordnung und Exzess, Exzess und Ordnung. Ibsens Menschen, noch im alten Athen zuhause, feiern Feste der Lebenslügen und Enthüllungsfeste. Virginia Woolfs Menschen, zwischen Lava und Lachscanapés, feiern ihre familiären Nostalgien im Bewusstseinsstrom, der alles, die Erinnerung und die Menschen, hinwegspült. In der Operette – und die Yellow Press kündigt uns davon – feiern sich die Allianzen der Herzen selbst. So geht das Leben immer nur weiter und weiter und ist Dover-Calais ... und manchmal Calais-Dover.“

Armin Holz

In der Spielzeit 2015/2016 ermöglicht das Landestheater Linz ein ganz besonderes Theaterereignis: Unter dem Themenbogen „Familienfeste“ wird der Regisseur Armin Holz sich in einem Triple-Projekt mit der Urszene menschlichen Miteinanders beschäftigen, der Familie. Den Bogen schlägt er dabei mithilfe der Genres Drama, Erzählung und Operette. Nach der gemeinsamen Premiere gehen das Ibsen-Drama *Gespenster* in Kombination mit Virginia Woolfs *Mrs Dalloway* einerseits, die Paul Abraham-Operette *Viktoria und ihr Husar* andererseits als Einzelabende ins Repertoire über, nur an ganz speziellen Wochenenden werden alle Teile zusammen aufgeführt – ähnlich einem dreifachen Tragödienagon während antiker Dionysosfestspiele. Im Zentrum des Ensembles agiert als Gast die große Schauspielerin Anne Bennent.

In Henrik Ibsens meistgespieltem Familiendrama sind die Gespenster die Wiedergänger einer verdrängten Vergangenheit: Erst als ihm zu Ehren zu seinem zehnten Todestag ein Kinderheim eröffnet werden soll und der todkranke Sohn Osvald aus Paris heimkehrt, enthüllt sich das menschenverachtende Leben des Kammerherrn Alving. Spät, vielleicht zu spät, entscheidet sich seine Witwe für die Wahrheit.

Ibsens Drama mit seiner fast analytischen Vergangenheitsesthüllung wühlte eine ganze Generation von Schriftstellern, Künstlern bis hin zu Wissenschaftlern wie Sigmund Freud auf. Max Reinhardt wählte das Stück zur Eröffnung seiner Berliner Kammerspiele, die Ausstattung übernahm Edvard Munch.

Clarissa Dalloway und ihr quasi-familiärer Bekanntenkreis haben an einem heiteren Junitag in London mit anderen Gespenstern ihrer Vergangenheit zu kämpfen. Ein Fest ist in Vorbereitung, und der Mann, der Clarissa einst liebte, den sie aber nicht heiraten wollte, wird erwartet. Und der große Krieg ist gerade erst vorbei. Und Septimus Warren Smith hört noch die Stimmen der Gefallenen. Er hat Angst, nichts mehr fühlen zu können. – Die Assoziationswelt des inneren Bewusstseinsstromes der Figuren wird mehr und mehr zur eigentlichen Handlungsebene, Stimmen, Wellen, Erinnerungen, Buchstaben in den Wolken – alles strömt, fliegt, fällt, stürzt und wird doch gehalten in Virginia Woolfs berühmtester Erzählung.

*„Ich habe dich nicht gebeten
um das Leben. Was für ein Leben
hast du mir geschenkt? Ich will
es nicht! Nimm es zurück!“*

„Sie fühlte sich sehr jung; gleichzeitig unaussprechlich betagt.“

*„Wenn sie dich küssen,
küssen, küssen,
Ja, dann beißen sie dich!
Wenn sie dich lieben,
lieben, lieben,
Dann zerreißen sie dich!“*

Paul Abraham war einer der modernsten und erfolgreichsten Operettenkomponisten der zwanziger Jahre. Die turbulente, fast dadaistische, vom Jazz beeinflusste Operette *Viktoria und ihr Husar* spielt nach dem ersten Weltkrieg in Sibirien, Tokyo, St. Petersburg und Ungarn. Das Libretto dafür schrieben Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda, die nach ihren Arbeiten für Kálmán und Lehár zum ersten Mal zusammenarbeiteten: Gräfin Viktoria, die Frau des amerikanischen Botschafters John, trifft unerwartet auf ihren totgeglaubten Verlobten, den Husarenrittmeister Stefan. Aller drei Leben gerät quer über die Kontinente aus den Fugen, wobei Schlager von „Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel, geht nicht aus dem Schädel, geht nicht aus dem Sinn“ über „Meine Mama war aus Yokohama“ bis zu „Mausi, süß warst du heute Nacht ...“ gesungen werden. Erst in dem kleinen ungarischen Dorf, aus dem Viktoria stammt, kann das allseitige Liebesdilemma einem Happy End zugeführt werden.

URAUFFÜHRUNG

WELCOME TO ASTORIA

*Eine Rap & Live-Comic-Performance
mit der HipHop-Band TEXTA und Lukasz Aleksander Glowacki aka MAMUT
frei nach Jura Soyfers Astoria*

INSZENIERUNG
Dominik Günther

MUSIK
TEXTA

LIVE-COMIC
MAMUT

BÜHNE UND KOSTÜME
Sandra Fox

DRAMATURGIE
Franz Huber

Hupka und Pistoletti, zwei Landstreicher, unterwegs auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Hupka erfindet den Staat ASTORIA, den eine amerikanische Gräfin ihrem Gatten zum Geburtstag schenkt. Also findet eine große Staatsgründungsparty statt: Herzlich willkommen im

Staate Astoria – hier ist alles auf Fiktion und Spekulation aufgebaut, auf Lug und Trug, hier ist das Schlaraffenland. Und nach und nach wird aus dem Nichts ein System: ein Verwaltungssystem, ein Bankensystem, ein Ordnungssystem und natürlich muss man sich als Einwande-

rungsland Regeln geben. Ausländer, Asylanten, Immigranten – alles drängt nach Astoria ... die Nationalhymne ist schon geschrieben – gendernmäßig korrekt. Das Team der Produktion *Max'n Morizz feat. TEXTA* holt zu einer neuen Unternehmung aus.

PREMIERE 23. OKT 2015 BLACKBOX MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

DIE SCHÖNE UND DAS TIER

ESTHER FILGES / MARTIN LEUTGEB

*Ein königliches Zaubermärchen
In Zusammenarbeit mit dem 3. Jahrgang des Instituts für Schauspiel der Anton Bruckner Privatuniversität | Für alle ab 6 Jahren*

INSZENIERUNG
John F. Kutil

BÜHNE UND KOSTÜME
Jan Meier

MUSIK
Nebojša Krulanić

DRAMATURGIE
Anke Held

König Leon ist es leid zu regieren: zuviel der Geschäfte, Staatsbesuche und Friedensverhandlungen! Es ist Zeit, dass seine Tochter, Prinzessin Leonora, genannt Lilli, unter die Haube gebracht wird, damit sie und ihr zukünftiger Ehemann die Staatsgeschicke übernehmen. Doch Lilli hat ihre eigenen Vorstellungen von der Zukunft und keiner der Bewerber

ist ein ernstzunehmender Kandidat für sie. Ihr Entschluss steht fest – sie heiratet nur aus Liebe! König Leon liebt seine Tochter sehr und will ihrem Wunsch Folge leisten, doch wird er an ein altes Versprechen erinnert: Königin Kanaillia aus dem Nachbarland fordert für ihren Sohn Prinz Horribel die Hand von Prinzessin Lilli. Doch auch dieser

kommt mit seiner wenig charmananten Art für Lilli nicht in Frage. Der König gerät ins Grübeln – wie kann er sich entscheiden, ohne seine Tochter unglücklich zu machen bzw. wortbrüchig zu werden? Um eine Lösung zu finden, unternimmt er einen Spaziergang in den Wald, der das Reich eines unheimlichen Tieres ist ...

PREMIERE 15. NOV 2015 KAMMERSPIELE PROMENADE

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

MEIN KÜHLRAUM

JOËL POMMERAT

Schauspiel

INSZENIERUNG

Gerhard Willert

BÜHNE UND KOSTÜME

Alexandra Pitz

MUSIK

Wolfgang „Fadi“ Dorninger

DRAMATURGIE

Matthias Döpke

Monsieur Blocq, Eigentümer eines lokalen Firmenimperiums, ein wohlhabender Mann, beflissener Erotomane, erfährt von seiner unheilbaren Erkrankung. Da er weder seine Kinder noch sonst kaum einen Menschen leiden mag, vermacht er sein Eigentum den Angestellten seines kleinen Imperiums, zu dem ein Supermarkt, ein Schlachthof, eine Zementfabrik und ein Nachtclub gehören. Blocq will beweisen, dass er unersetzbar ist. Er will unsterblich sein. Als Gegenleistung für das Erbe sollen die Angestellten ein Theaterstück über sein Leben anfertigen und zehn Jahre lang ein Mal pro Saison aufführen. Unter den Angestellten befindet sich eine gutherzige Frau, die heimlich in das vermeintliche Scheusal verliebt ist und mit Hilfe des Theaters sein Leben retten will. Da es ihr an Durchsetzungskraft mangelt, erfindet sie einen Bruder, der statt ihrer die Theaterproben leitet. Dieser Bruder, verkörpert von ihr selbst, wird zum Objekt der Begierde des kranken Mannes, der inzwischen im Krankenhaus auf

den Tod wartet. Seit der Bruder die Szene betreten hat, scheint die gutherzige Frau aber verschwunden zu sein, und die Pariser Polizei schaltet sich ein ...

Angelehnt an Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* untersucht Joël Pommerat die ökonomische Rolle seiner Akteure poetisch

*„Du mischst dich
bitte nicht in meine Probleme!
Ihr seid doch alle bescheuert
in dieser Familie.“*

feinsinnig und zugleich politisch inkorrekt, voller Schrecken und groteskem Humor. Blocqs doppeltes Erbe, Erhalt des materiellen Eigentums und Erfüllung eines kulturellen Auftrags, überfordert die Truppe. Der freie Wille stößt rasch an die Grenzen der ökonomischen Gesetze. Das Gute und das Böse sind untrennbar in einen

Alltag verstrickt, in dem „die Leute von nebenan“ zu mythischen Figuren werden und ganz sie selbst bleiben dürfen.

Joël Pommerat, geboren 1963, gehört zu den gefragtesten Theatermachern Frankreichs. Für *Ma chambre froide* (Originaltitel) wurde er 2011 mit dem französischen Theaterpreis „Molière“ als bester französischer Gegenwartsdramatiker ausgezeichnet. Die von ihm 1990 gegründete Compagnie Louis Brouillard erhielt den „Molière“ als bestes Ensemble.

Das Landestheater Linz zeigt mit der Österreichischen Erstaufführung von *Mein Kühlraum* nach *Ich zittere (1 und 2)* und *Kreise/Visionen* in den Kammerspielen sowie *Die Wiedervereinigung der beiden Koreas* in der BlackBox des Musiktheaters nun bereits das vierte Werk von Joël Pommerat. Das Stück, das vom Autor selbst auf einer Arenabühne uraufgeführt wurde, inszeniert Schauspiel-direktor Gerhard Willert in Linz in der Arena des Schauspielhauses an der Promenade.

PREMIERE 5. DEZ 2015 ARENA SCHAUSPIELHAUS PROMENADE

DER TALISMAN

JOHANN NEPOMUK NESTROY

Posse mit Gesang

INSZENIERUNG

Peter Wittenberg

BÜHNE

Florian Parbs

KOSTÜME

Anna Eiermann

MUSIKALISCHE LEITUNG

Nebojša Krulanović

DRAMATURGIE

Franz Huber

THEATERPÄDAGOGIK

Christina Hodanek

Johann Nestroy, den Karl Kraus als den „ersten deutschen Satiriker“ bezeichnete, erzählt mit dem rothaarigen Titus Feuerfuchs über Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten, aber auch über den Opportunismus und die Geldgier der Menschen und letztlich auch über die lächerlichen Zufälligkeiten, die das persönliche Glück des Menschen fördern oder behindern.

Die Gänsehüterin Salome Pockerl wird wegen ihrer roten Haare verspottet, der rothaarige Titus Feuerfuchs zieht als wandernder Barbiergeselle durch die Welt, hat weder Geld noch Freunde. Er prangert die Dummheit der Menschen an, die meinen, dass mit der Haarfarbe bestimmte Charaktereigenschaften einhergehen.

Als Titus einem Friseur namens Marquis das Leben rettet, wird er mit einer schwarzen Perücke beschenkt. Diese solle ihm ein Talisman sein und ihm Glück bringen. Mit Hilfe der schwarzen Haarpracht und pfiffiger Reden gelingt es Titus, schnell Karriere zu machen auf Schloss Cypressenburg.

Witwen umwerben ihn und stecken ihn in die Anzüge ihrer verstorbenen Männer. Als ihm im Schlaf von einem Nebenbuhler die schwarze Perücke geraubt wird, greift er versehentlich nach einer blonden. Damit stellt er sich der Frau von Cypressenburg vor. Titus weiß, dass sie Schriftstelle-

*„Ich steh jetzt einer
Schriftstellerin gegenüber,
da tun's die Alltagsworte nicht,
da heißt's jeder Red' ein
Feiertagsg'wandel anziehen.“*

rin ist und kann sie mit seinen kühnen Antworten beeindrucken. Die gnädige Frau befördert den blonden Titus zu ihrem Sekretär. Titus, der von Frauen stets verlacht wurde, kann sein Glück kaum fassen, plötzlich einflussreich und begehrt zu sein. Während einer festlichen Abendgesellschaft wird er jedoch vom

Marquis als Betrüger entlarvt. Als Titus die Perücke abnimmt, reagieren die Frauen mit Abscheu auf seine roten Haare. Titus verlässt das Schloss.

Der Bierhändler Spund ist seinem Neffen Titus nachgereist. Aus Sorge um den Ruf der Familie will er dem Außenseiter helfen, sesshaft zu werden und ein Geschäft aufzubauen. Schnell spricht sich herum, dass Titus bald vermögend sein wird und das weckt erneut das Interesse der Frauenwelt. Er aber verzichtet freiwillig auf die Erbschaft, lässt sich von seinem Onkel einen Barbierladen einrichten und heiratet keine der liebes- und geldsüchtigen Witwen, die rote Haare nur bei einem reichen Erben in Kauf nehmen – sondern – na, wen wohl – die rothaarige Salome Pockerl.

HEUTE ABEND: LOLA BLAU

GEORG KREISLER

Musical für eine Schauspielerin

INSZENIERUNG
Verena Koch

MUSIKALISCHE LEITUNG
Anna Lang

BÜHNE UND KOSTÜME
Isabella Reder

DRAMATURGIE
Matthias Döpke

1938, kurz vor dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland, freut sich Lola Blau, eine junge jüdische Schauspielerin, auf ihr erstes Engagement am Linzer Landestheater. Hitlers Einmarsch zerstört ihre Träume. Lola muss fliehen und emigriert in die Schweiz, um dort ihren Freund Leo zu treffen, wartet jedoch vergeblich. Sie schlägt sich mit diversen Auftritten durch, bis sie

schließlich nach Amerika auswandern kann. In New York angekommen, wird sie bald ein gefeierter Showstar und macht Karriere als Sexsymbol. Auch Probleme mit Alkohol und Tabletten bleiben nicht aus. Als sie nach dem Krieg einen Anruf ihrer Jugendliebe Leo erhält, kehrt sie sofort nach Wien zurück. Dort muss sie feststellen, dass ihre Heimat in Trümmern liegt und die Men-

schen sich nur wenig verändert haben.
Georg Kreislers berührender und schwarzhumoriger Soloabend über das Leben hinter den Kulissen der Bühne und den Umgang mit der Wirklichkeit wurde 1971 am Theater in der Josefstadt uraufgeführt und entwickelte sich schnell zu einem internationalen Erfolgsstück.

PREMIERE 13. DEZ 2015 BLACKBOX LOUNGE MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

EIN IDEALER GATTE

OSCAR WILDE

Komödie

INSZENIERUNG
Bernarda Horres

BÜHNE
Anja Jungheinrich

KOSTÜME
Stephanie Geiger

DRAMATURGIE
Franz Huber

„Aber die Politik ist doch überhaupt mein einziges Vergnügen!“ – Der populäre Politiker Sir Robert Chiltern, gutaussehend, glaubwürdig und vermögend, steht kurz vor dem Aufstieg ins Kabinett. Dass sich sein Reich-tum einem Insidergeschäft verdankt, getätigt am Anfang seiner Blitzkarriere, weiß nur Mrs. Cheveley, die Sir Robert nun

erpresst. Gegen seine Überzeugung soll er im Parlament für ein dubioses Projekt stimmen, in das Mrs. Cheveley investiert hat. Plötzlich steht Sir Robert vor der unschönen Entscheidung: Rücktritt oder Selbstverrat. Sein Ruf als „idealer“ (Ehe-)Mann steht auf dem Spiel. Mit einer Gegenintri-gue rettet ihn sein Freund Lord Goring vor dem politischen

Ende. Robert Chiltern steigt zum Minister auf.
Oscar Wildes böse Politik-Komö-die spielt zwar im England des ausgehenden 19. Jahrhunderts, schaut dabei aber so visionär auf die unmittelbare Gegenwart, dass Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und politischen Verhält-nissen durchaus beabsichtigt er-scheinen.

PREMIERE 13. FEB 2016 KAMMERSPIELE PROMENADE

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

LEHMAN BROTHERS

AUFSTIEG UND FALL EINER DYNASTIE

STEFANO MASSINI

Stück

INSZENIERUNG

Henri Hüster

BÜHNE

Henri Hüster, Hanna Rode

KOSTÜME

Hanna Rode

DRAMATURGIE

Kathrin Bieliggk

Heyum Lehmann aus Bayern, Sohn eines jüdischen Viehhändlers, kommt am 11. September 1844 in Manhattan an und wird mit Betreten der Neuen Welt ein anderer Mensch: Henry Lehman. Er will in Amerika sein Glück versuchen und eröffnet ein Textilgeschäft in Montgomery, Alabama. Als seine beiden Brüder nachkommen, steht auf dem Ladenschild bald schon „Lehman Brothers“. Der Familienbetrieb wächst in schwindelerregendem Tempo: Aus dem Tuchladen wird ein Finanzimperium.

2008 brach dieses Imperium zusammen und läutete den Kollaps des Finanzmarktes ein. Der Name „Lehman Brothers“ gilt seitdem als Inbegriff von Zusammenbruch und Insolvenz. Er steht für das Platzen der Spekulationsblase, die Gier der Banker und den Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Doch wer kennt schon die Geschichte und die Hintergründe der mächtigen Investmentbank, von der nichts blieb als ein Schuldenberg in Höhe von geschätzten 200 Milli-

arden US-Dollar? Wer sind die Menschen hinter diesem Label? Wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Der 39-jährige Stefano Massini gilt als einer der prägenden zeitgenössischen Dramatiker Italiens. Seine Stücke werden international gespielt und sind vielfach ausgezeichnet, u. a. 2005 mit dem Pier Vittorio Tondelli-Preis, der wich-

„Er atmete tief ein, nahm den Koffer auf, und mit raschem Schritt – obgleich er noch nicht wusste, wohin – betrat auch er die Spieluhr, die man Amerika nennt.“

tigsten Auszeichnung für italienische Dramatik, und 2013 mit dem italienischen Theaterpreis Premio Ubu, insbesondere für *Lehman Brothers*. Drei Jahre lang hat Massini recherchiert, hat akribisch Unmengen an Material gesammelt, verdichtet und mit *Lehman Brothers* eine Familiensaga verfasst, die in epischer

Form und fast biblischer Sprache vom Aufstieg der drei Brüder erzählt und den Weg ihres Unternehmens über drei Generationen nachzeichnet. Die Chronik führt durch mehr als 150 Jahre und schildert, wie die Welt sich immer schneller dreht und immer kleiner wird. Die Lehmans nutzen dabei mit sicherem Instinkt die sich wiederholenden Krisen, um weiter zu wachsen – bis zum eigenen Zusammenbruch.

Mit faszinierender Detailkenntnis und beeindruckend klarem Blick auf das große Ganze hat Stefano Massini dem Theater des 21. Jahrhunderts ein Epos geschenkt, das den mühsam erarbeiteten Aufstieg und den rasanten Niedergang der Lehmans ebenso anschaulich aufbereitet wie die Entstehung, Entwicklung und Degeneration des vom konkreten Warenhandel völlig losgelösten Finanzsektors. Als Autopsie der kapitalistischen Katastrophe, angesiedelt zwischen Brecht und Shakespeare, ist *Lehman Brothers* lehrreich und sinnlich zugleich.

PREMIERE 12. MÄR 2016 ARENA SCHAUSPIELHAUS PROMENADE

TARTUFFE

MOLIÈRE

Komödie

Deutsch von Gerhard Willert

INSZENIERUNG
Gerhard Willert

BÜHNE UND KOSTÜME
Alexandra Pitz

DRAMATURGIE
Kathrin Bieligg

Molière, Franzose und größter Komödienschreiber des 17. Jahrhunderts, stellt im *Tartuffe* einen raffinierten Menschen vor, der sich mit heuchlerischen Mitteln im Haus des angesehenen Pariser Bürgers Orgon festsetzt, Frau und Tochter begehrt, sich der materiellen Güter bedient und am Schluss nur durch das Einschreiten des Königs daran gehindert werden kann, die Familie gänzlich in den Ruin zu stoßen. Eine wunderbare Komödie, immer nah am tragischen Abgrund.

Molières *Tartuffe* ist ein Heuchler, ein „falscher Frommer“, einer, der mit der Maske des „frommen Menschen“ seine egoistischen Ziele verfolgt. Orgon, ein wohlhabender Pariser Bürger, nimmt den mittellosen Frömmel *Tartuffe* auf, da er sich von ihm die Einkehr von Zucht und Ordnung in sein Haus erhofft. Weder er noch seine Mutter, Madame Pernelle, lassen sich trotz heftigsten Widerspruchs von der Verehrung *Tartuffes* abbringen. In der furiosen Eingangsszene kanzelt Madame Pernelle die gesamte Familie

ab und beklagt sich über deren ungebührliches Verhalten. Hausherr Orgon selbst ist nicht mal durch die vernünftigen Gründe seines Schwagers Cléante zur Einsicht zu bringen. Im Gegenteil: Orgon will nun seine Tochter Mariane mit *Tartuffe* verheiraten, obwohl sie schon Valère versprochen ist; seinen Sohn Damis jagt er aus dem Haus, nachdem ihm dieser

*„Ist dir gar nichts heilig,
du niederträchtiger Verräter?
Dieser Schlag, mit dem du mich
zugrunde richtest,
mag für dich die Krone
deiner Schurkereien sein.“*

von *Tartuffes* Avancen gegenüber Orgons Frau Elmire berichtet hat, und zuletzt vermachte Orgon seinem „Helden“ sogar noch Haus und Hof.

Die grenzenlose Verehrung zeigt in ihrer Blindheit sektiererische Züge und treibt die Familie an den Rand des Ruins. Erst die geschick-

te Vorgehensweise seiner Frau Elmire öffnet Orgon die Augen und Ohren, als er einer Begegnung *Tartuffes* mit Elmire unter dem Tisch beiwohnt. Und letztendlich bedarf es des königlichen Boten, der den Schurken entlarvt und der Justiz überstellt.

Die Brisanz des Stückes zeigt die Geschichte seiner verhinderten öffentlichen Aufführungen. Fünf Jahre lang dauerte es, bis sich Molière – trotz der Unterstützung des französischen Königs Ludwig XIV. – gegen die heftigen Widerstände des Klerus durchsetzen konnte.

Die Aufführung im Februar 1669 wurde für Molière zum großen Erfolg. Er war damit als Autor, Schauspieler und Theaterleiter durchgesetzt, die klassische, französische Charakter-Komödie aus der Taufe gehoben.

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

MEINE BESTE FREUNDIN

TAMSIN OGLESBY

Schauspiel

INSZENIERUNG

Hans-Ulrich Becker

BÜHNE

Alexander Müller-Elmau

KOSTÜME

Stefanie Seitz

DRAMATURGIE

Matthias Döpke

Bee und Em, beste Freundinnen seit Kindheitstagen, verbringen gemeinsam ihren Urlaub in Südfrankreich, um sich von Familie und Job zu erholen. Gerade als sie ihre Uhren auf die Sommerzeit umstellen wollen, taucht plötzlich Chris auf, eine weitere Ex-Mitschülerin.

Der Abend schreitet voran, die drei Frauen scherzen und streiten wie in alten Zeiten. Aber in der Erinnerung an diese alten Zeiten tun sich Widersprüche auf, denn manche Wunden sind zu tief, um zu heilen. In absurde Dialoge, wie sie nur das tägliche Leben von Frauen in ihren Dreißigern schreiben kann, switchen unbewusst immer mehr Sätze, die die jugendlichen Alter Egos der drei Frauen gesprochen haben müssen. Alle drei zusammengeführt hat an diesem Abend Em – an der Oberfläche eine quasi buddhistisch in sich ruhende, ausgeglichene und großzügige Mutter von zwei Kindern, die im Laufe des Abends immer mehr Abgründe unter dieser Oberfläche offenbart. Die Freundschaft zwischen Em und Bee wird

vom gemeinsamen Versuch, etwas aufzugeben, zusammengehalten: Alkohol bei der einen, Zigaretten bei der anderen. Ihre Abstinenz wirkt wie ein Pakt.

In diese lauschte Zweisamkeit platzt die ungehobelte, sexuell offensive Chris – zu Bees, aber nicht zu Ems Überraschung. Die

*„Es ist lange her.
Wir waren andere Menschen
damals. Wir waren Kinder.“*

emotionale Anspannung steigt, als eine peinliche Erinnerung nach der anderen freiwillig/unfreiwillig ausgesprochen wird ...

Nachdem die Autorin Tamsin Oglesby in *Richtig alt, so 45* den Fokus auf den Umgang mit den Alten in unserer Gesellschaft gerichtet hat, in *Ephibiphobia – Angst vor Teenagern* dagegen die Widersprüche von Erziehungs-

berechtigten untersuchte und in *Der (eingebildete) Frauenfeind* die Gender-Politik aufs Korn nahm, setzt sie nun mit diesem urkomischen und doch tiefgründigen Stück das Skalpell an den Hort unserer wichtigsten Beziehungen, die Kindheit, und fragt, ob wir diese jemals überwinden können.

Tamsin Oglesby ist nicht nur eine erfolgreiche Theaterautorin, sondern hat auch schon am Royal Court Theatre, am National Theatre Studio und immer wieder für das London Fringe als Regisseurin gearbeitet. Ihre Linzer Inszenierung von George Feydeaus *Floh im Ohr* ist weiterhin im Spielplan des Landestheaters zu sehen. Sie schreibt außerdem für Film und Fernsehen sowie Hörspiele.

PREMIERE 16. APR 2016 KAMMERSPIELE PROMENADE

URAUFFÜHRUNG

DAS WASSER IM MEER

CHRISTOPH NUSSBAUMEDER

Schauspiel

INSZENIERUNG
Gerhard Willert

BÜHNE
Stefan Heyne

KOSTÜME
Dido Victoria Sargent

DRAMATURGIE
Franz Huber

Christoph Nußbaumeders Theaterstück über Heimatvertriebene erzählt von dem Wunsch des Großvaters Mendel, der sein Leben in Oberösterreich verbracht hat, noch einmal in das Land seiner Kindheit (Schlesien-Böhmen-Mähren) zurückzukehren. Ferdinand Mendel ist 77 Jahre alt und lebt nach einem erfolgreichen Berufsleben zurückgezogen als Witwer in der oberösterreichischen Provinz. Geboren wurde er am Fuße des Glatzer Schneegebirges, am Dreiländereck Schlesien-Böhmen-Mähren. Unmittelbar vor seiner Einschulung 1945 wurden er und seine ältere Schwester vertrieben. Seine Mutter starb schon, bevor sie fliehen mussten, sein Vater kam an der Front ums Leben.

Als sogenannte evakuierte Volksdeutsche kamen sie damals zu Verwandten nach Österreich. Jetzt ist Ferdinand betagt und krank. Er bestellt seine beiden erwachsenen Kinder und deren Anhang zu sich und schildert ihnen seine Situation: Er habe nicht mehr lange zu leben und sein letzter aus-

drücklicher Wunsch sei es nun, noch einmal das Gut seiner Familie, auf dem er seit über 70 Jahren nicht war, zu besuchen. Im dortigen Familiengrab möchte er seine letzte Ruhestätte finden. Wer ihn begleite, den würde er in seinem Testament besonders großzügig bedenken. Den angereisten Fami-

*„Wir sind wie
das Wasser im Meer
Und treiben ruhelos umher
Die Flucht ist unser Grund
Wenn wir sterben
Ziehen wir weiter als Wolken
Kein Halt ist uns beschied“*

lienmitgliedern, die unterschiedlicher in ihren Lebensentwürfen nicht sein könnten, erscheint – darin sind sie sich einig – Ferdinands Forderung als blanke Farce. Sie können nicht glauben, was er da als Bedingung ausgibt, zumal

er immer ein sehr rationaler, nie zu Sentimentalitäten neigender Mensch war. Will er Kinder und Enkel nur prüfen, oder ist es tatsächlich sein letzter Wille? Was hat es mit den Wurzeln, über die bislang nie gesprochen wurde, genau auf sich?

Was als nettes Familienwochenende angekündigt war, entgleitet zu einer emotional aufgeladenen Auseinandersetzung um Herkunft und Heimatlosigkeit, Zugehörigkeit und Außenseiterdasein, die nicht frei ist von der Komik der jeweils eigenen Rechthaberei.

Christoph Nußbaumeder wurde 1978 im niederbayerischen Eggenfelden geboren und lebt in Berlin. Seine Stücke wurden u. a. am Landestheater Linz (*Mit dem Gurkenflieger in die Südsee*, *Mindelfinger Goldquell*), bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen, an der Berliner Schaubühne, am Nationaltheater Mannheim, am Schauspiel Köln und am Schauspielhaus Bochum uraufgeführt.

SECHS PERSONEN SUCHEN EINEN AUTOR

LUIGI PIRANDELLO

Komödie im Werden

INSZENIERUNG

Marc Becker

BÜHNE

Peter Engel

KOSTÜME

Sandra Münchow

DRAMATURGIE

Matthias Döpke

In die Theaterprobe eines Pirandellostückes platzen sechs Personen einer Familie hinein, die eine eigene Tragödie aufführen wollen. Sie fühlen sich als halbfertige, vom Autor vernachlässigte Figuren und brennen darauf, ihre Geschichte zu einem Ende zu führen. Dem Ensemble spielen sie Stationen daraus vor. Das Drama einer vormodernen Patchwork-Familie tut sich auf: Der Vater entdeckt, dass seine Frau ein Verhältnis mit seinem Sekretär hat und bedrängt sie geradezu, ihn und den Sohn zu verlassen. Aus der Verbindung mit dem Liebhaber gehen ein weiterer Junge und zwei Mädchen hervor. Jahre später begegnet der Vater der älteren Stieftochter in einem Bordell. Nach dem Tod des Liebhabers nimmt er die Frau und die Stiefkinder auf, doch sein Sohn rebelliert und verweigert den Kontakt zu Mutter und Stiefgeschwistern. Der Theaterdirektor will aus dem Gesehenen ein Stück machen. Als die Schauspieler jedoch die Szene nachspielen, werden sie wegen der verfälschenden Darstellung von

den „Personen“ ausgelacht. Das Mädchen stürzt sich in einen Brunnen, der Junge erschießt sich – ob im „Spiel“ oder „real“, darüber bricht eine wilde Diskussion aller aus ...

Was ist Wahn, was ist Wirklichkeit, was ist Spiel? Ist die Wirklichkeit nicht nur eine andere Art Wahn? Ist der Mensch nicht nur ein Bild, das er von sich selber

*„Aber was denn tot! Fiktion!
Fiktion! Nicht dran glauben!“*

macht, und ist er nicht zugleich auch eine Reihe von anderen Bildern, die sich andere Menschen von ihm machen? Gibt es überhaupt „das“ Bild oder nur eine Vielzahl von Bildern, die alle aus ihrer jeweiligen Perspektive richtig sind? Was ist Schein, was ist Sein? Ist das Sein nicht eine andere Art von Schein? Und verdecken nicht alle Ebenen und Masken nur das pure Nichts?

Pirandellos berühmteste Komödie, 1921 geschrieben und weltweit erfolgreich, revolutionierte durch ihre wild-absurde Vermischung von Spiel und Realität das Theater. Im Untertitel nannte er sie „Commedia da fare“ und verweigerte jedwede Einteilung in Akte oder Szenen – das Stück „entsteht“ sozusagen erst durch die Inszenierung. Als Theatermensch unter Theatermenschen machte er das Theater selbst zum Gegenstand seines Theaters und enthüllte mit dem Spiel der Rollen den Schein des Theaters, auch das Leben als Schein, als ein Spiel mit Rollen, hinter dem das Sein nicht zu fassen ist. Und er blieb trotz aller Gedankengenaugkeit der italienischen Komödientradition treu. Mit Ibsen, Strindberg, Hauptmann und Schnitzler wurde er so zu einem der Begründer des modernen Theaters.

PREMIERE 4. JUN 2016 KAMMERSPIELE PROMENADE

SCHAUSPIEL EXTRA

TAG DER OFFENEN TÜR EINE SPÄTSOMMERNACHT SPIELZEITERÖFFNUNG AN DER PROMENADE

Mit einem großen Eröffnungsfest an der Promenade starten wir am 12. September 2015 in die letzte Spielzeit vor dem Umbau des Schauspielhauses. Auch an ungewöhnlichen Schauplätzen hinter den Kulissen werden an diesem Tag spartenübergreifend musikalische und tänzerische Programme, Schauspiel, Lesungen und vieles mehr präsentiert. Nachts wird die Arena zur Tanzfläche, Bands und DJs bringen das Gemäuer zum Beben. Feiern Sie mit uns den Spielzeitbeginn, als wäre es der letzte Vorstellungstag!

LESEZEICHEN

Seit Jänner 2000 findet immer am letzten Sonntag des Monats im Foyer 1. Rang des Schauspielhauses Promenade das *Lesezeichen* statt. Die Reihe wurde von Landestheater-Schauspieler Thomas Kasten initiiert und seitdem über 140 Mal programmiert. Das Lesezeichen wird auch in der Spielzeit 2015/2016 fortgesetzt.

ADVENTLESUNGEN

Alle Jahre wieder ... Auch im Jahr 2015 wird es an den Adventssonntagen am späteren Nachmittag im Foyer des Schauspielhauses an der Promenade wieder stimmungsvolle Adventlesungen geben – mit Weihnachtspunsch, Lebkuchen und Keksen.

NACHTSPIEL

In der Spielzeit 2014/2015 wurde die Plattform Promenade, das neugestaltete Foyer des 2. Rangs des Schauspielhauses an der Promenade, eingeweiht. Die alternative Programmreihe *Nachtspiel* hat dort ihre neue Heimat gefunden. Theaterschaffende aus dem erweiterten Umfeld des Landestheaters erzählen im *Nachtspiel* Geschichten, deren Form und Inhalt sie Monat für Monat neu erfinden.

An der integrierten Bar dieses spannenden Raums kann im Anschluss an die Vorstellungen noch bis 4.00 Uhr morgens auf den Kulturgenuß angestoßen werden.

Immer am ersten Donnerstag des Monats, 22.30 Uhr
Karten sind ausschließlich an der *Nachtspiel*-Abendkasse erhältlich
www.nachtspiel.at

Nur ein Tag Familienstück von Martin Baltscheit



u\hof: THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM





Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone
Schauspiel von Simon Stephens nach dem Roman von Mark Haddon

KING A

EINE ODE AN JEDES RITTERHERZ

INÈZ DERKSEN

Ritterstück | Deutsch von Eva Pieper | Für alle ab 8 Jahren

INSZENIERUNG
Christian Himmelbauer

BÜHNE UND KOSTÜME
Angelika Höckner

MUSIK
Franz Flieger Stoeckner

DRAMATURGIE
Anke Held

THEATERPÄDAGOGIK
Christina Hodanek

Ein echter Ritter sagt immer JA. Ein echter Ritter fürchtet sich nicht vor Abgründen. Ein echter Ritter versucht's.

Die Legende begann einst mit einem Jungen, der davon träumte, Ritter zu werden und plötzlich König der Ritter, König der Könige wurde: Artus.

Er ist der einzig Auserwählte, der es schafft, das Schwert Excalibur

aus dem Stein zu ziehen, somit ist er rechtmäßiger König. Doch wie regiert man ein Land? Was heißt es, Ritter zu sein?

Artus möchte mit Worten und nicht mit Schwertern kämpfen. So ruft er alle Ritter, darunter auch sein bester Freund Lancelot, an einen Tisch und gründet die Tafelrunde. Gemeinsam sollen die Probleme des Landes besprochen

und Gesetze entworfen werden. Als sich Lancelot jedoch in Artus' Frau Guinevere verliebt, gerät der demokratische Gedanke ins Wanken.

Mit *King A* erzählt Inèz Derksen eine wunderbare Geschichte über den Prozess des Erwachsenwerdens, über Werte und Ideale und darüber, das Scheitern auch positiv sein kann.

PREMIERE 9. OKT 2015 u\hof: OÖ KULTURQUARTIER

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

DER KLEINE UND DAS BIEST

MARCUS SAUERMANN / UWE HEIDSCHÖTTER

Familienstück nach dem gleichnamigen Kinderbuch | Bühnenfassung von Margit Mezgolich | Für alle ab 5 Jahren

INSZENIERUNG
Margit Mezgolich

BÜHNE UND KOSTÜME
Alexandra Burgstaller

MUSIK
Gerald Resch

DRAMATURGIE
Anke Held

THEATERPÄDAGOGIK
Christina Hodanek

Wenn sich die Eltern scheiden lassen, ist das schlimm. Keine Frage! Nichts ist mehr so wie zuvor, plötzlich gibt es ein Zuhause bei Mama und eines bei Papa.

Was ist, wenn sich dann nicht nur die alltäglichen Orte verändern, sondern auch die Eltern? Was ist, wenn sie zu richtigen Biestern werden? Dann kann das Leben manchmal etwas sehr Schönes haben, denn den Biestern ist es beispielsweise egal, wieviel Scho-

kolade gegessen wird. Ein Auftritt in der Öffentlichkeit jedoch kann mitunter peinlich sein, denn Biester sind nicht sehr gelassen und in ihrer Nähe herrscht oft dicke Luft. Besonders arg ist es dann, wenn die Biestereltern aufeinandertreffen ... Aber alles hat seine Zeit. Geduld ist gefragt. Manchmal muss ein ganzer Sommer vergehen, muss man beispielsweise gefühlte zwölf Stunden vor einer Umkleidekabine im

Kaufhaus warten, muss man immer wieder auch tröstend zur Seite stehen und plötzlich fällt das Monsterhafte wieder von der Mama ab ...

Marcus Sauer mann erzählt in seinem Buch *Der Kleine und das Biest* einfühlsam und humorvoll, wie sich aus der Perspektive eines kleinen Jungen die Eltern nach einer Scheidung verändern und letztlich wieder zu sich selbst finden.

PREMIERE 2. DEZ 2015 u\hof: OÖ KULTURQUARTIER

NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST

JANNE TELLER

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman | Bühnenfassung von Andreas Erdmann | Deutsch von Sigrid C. Engler | Für alle ab 13 Jahren

INSZENIERUNG

John F. Kutil

MUSIK

Clemens Pichler

BÜHNE

Reinhard Taurer

DRAMATURGIE

Anke Held

KOSTÜME

Natascha Wöss

THEATERPÄDAGOGIK

Christina Hodanek

Es ist der erste Schultag nach den Sommerferien als Pierre Anthon verkündet: „Nichts bedeutet irgendetwas. Deshalb lohnt es sich nicht, irgendetwas zu tun.“ Mit diesen Worten trifft er bei seinen Mitschülern einen empfindlichen Nerv.

Gemeinsam beschließen sie, seine These zu widerlegen, um es nicht nur Pierre Anthon, sondern auch

sich selbst zu beweisen, dass ihre Lebensziele durchaus sinnvoll sind. Es eben doch Dinge im Leben gibt, die Bedeutung haben.

Was mit dem Sich-Trennen von harmlosen Erinnerungsstücken beginnt, reicht bald nicht mehr aus und steigert sich unter Gruppendruck sehr rasch zur gnadenlosen Einforderung von Opfergaben kaum fassbarer Grausamkeit.

Der Berg der Bedeutung, zu dem die Sammlung mittlerweile angeschwollen ist, wächst unaufhörlich und bald gewinnt dieses anfänglich sinnstiftende Projekt eine fatale Eigendynamik, die nicht mehr zu stoppen ist. Bis eines Tages Pierre Anthon ...

2000 erschien das kontrovers diskutierte Jugendbuch *Nichts* in Dänemark (Kinderbuchpreis 2001).

PREMIERE 5. FEB 2016 BLACKBOX MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

AUFTRAGSWERK
DES
LANDESTHEATERS
LINZ

URAUFFÜHRUNG

RADIKAL

u\hof:
FREISPIEL

BRIGITTA WASCHNIG

Schauspiel | FREISPIEL – Theater mit Jugendlichen und Erwachsenen | Für alle ab 15 Jahren

INSZENIERUNG

Brigitta Waschnig

MUSIK

Markus Tavakoli

BÜHNE

Reinhard Taurer

DRAMATURGIE

Anke Held

KOSTÜME

Natascha Wöss

THEATERPÄDAGOGIK

Christina Hodanek

Fasziniert der Krieg im Zeichen des angeblichen Glaubens viele Jugendliche in Österreich? Was treibt junge Menschen an, sich einer radikalen Gruppe anzuschließen? Ist es das Aufbegehren gegen die Erwachsenengeneration, ist es pure Abenteuerlust oder die Suche nach einer funktionierenden Ge-

meinschaft? Sind es religiöse Motive? Oder politische? Oder die individuelle Sehnsucht, seinem Leben eine Bedeutung zu geben? Wer sind die Menschen, die sich radikalisieren lassen? Sind es mehr Burschen oder mehr Mädchen? Sind es Jugendliche, die aus zerrütteten Verhältnissen kom-

men oder kriegstraumatisierte Kinder, die in Österreich auf Asyl hoffen? Oder kann auch ein älterer Mensch noch radikal werden? Diesen und anderen Fragen gehen Jugendliche und Erwachsene auf den Grund und entwickeln daraus mit Brigitta Waschnig und dem u\hof: Team einen Theaterabend.

PREMIERE 26. MÄR 2016 BLACKBOX MUSIKTHEATER VOLKSGARTEN

URAUFFÜHRUNG

FRANZGESCHICHTEN

CHRISTINE NÖSTLINGER

Familienstück nach Christine Nöstlinger

Bühnenfassung von Christine Wipplinger | Für alle ab 5 Jahren

INSZENIERUNG
Christine Wipplinger

BÜHNE UND KOSTÜME
Caroline Stark

MUSIK
Nebojša Kulanović

DRAMATURGIE
Anke Held

THEATERPÄDAGOGIK
Christina Hodanek

Wer kennt sie nicht, die *Geschichten vom Franz*? Franz? Noch nie gehört? Franz ist ein sechsjähriger Junge, der aufgrund seiner schwächlichen Figur und der blonden, wuscheligen Locken, häufig für ein Mädchen gehalten wird. Da gibt es jedoch ein Mädchen, das ihn immer verteidigt und treu an seiner Seite ist. Gabi. Gabi ist Franz' beste Schulfreundin.

Gemeinsam gehen sie durch dick und dünn und erleben viele spannende, traurige, lustige und gruselige Geschichten.

1984 wurden die großartigen, mit Witz, Humor und Charme geprägten *Geschichten vom Franz* ins Leben gerufen. Die Autorin? Keine geringere als Christine Nöstlinger. Mit über 100 Büchern ist sie eine der bekanntesten und einfluss-

reichsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen des deutschen Sprachraums. In ihrem Jubiläumsjahr – Nöstlinger feiert 2016 ihren 80. Geburtstag – sind eine Auswahl populärer und beliebter *Franzgeschichten*, in einer Fassung von Christine Wipplinger, im u\hof: zu erleben.

PREMIERE 8. APR 2016 u\hof: OÖ KULTURQUARTIER

AUFTRAGSWERK
DES
LANDESTHEATERS
LINZ

URAUFFÜHRUNG

PLÖTZLICH MONSTER

LORENZ HIPPE

Schauspiel

Für alle ab 10 Jahren

INSZENIERUNG John F. Kutil

BÜHNE Reinhard Taurer

KOSTÜME Natascha Wöss

MUSIK Clemens Pichler

DRAMATURGIE UND

THEATERPÄDAGOGIK Anke Held, Christina Hodanek, Katrin Maiwald

Pubertät ist blöd und eigentlich überflüssig. Findet zumindest Alina. Aber was ist ein „Duckface“? Warum kann Flo nicht ohne seine Xbox? Hat Ivana wirklich Dragan geküsst? Warum brennt es plötzlich im zehnten Stock und wer ist daran schuld?

Das wilde und witzige Stück über vier Elfjährige in einem Hochhaus – Uraufführung im Juni 2015 beim Kinder- und Jugendtheaterfestival SCHÄXPIR – kommt mitten aus dem Leben. Ein Jahr lang besuchte der Berliner Autor Lorenz Hippe gemeinsam mit dem u\hof: Team immer wieder Schüler_innen aus Linz und Tragwein. Er sammelte Aussagen und Erlebnisse über deren Kindheit und die Zeit danach und verknüpfte sie zu einem neuen Stück, speziell für Oberösterreich.

Lorenz Hippe ist freier Autor, Dramaturg und Theaterpädagoge. Für seine Stücke erhielt er zahlreiche Preise und Einladungen zu Festivals, u. a. zu WESTWIND mit *2050 – ein Tag im November*.

WIEDERAUFNAHME 29. SEP 2015 KAMMERSPIELE PROMENADE

AUF EINEN BLICK: THEATER UND KONZERTE FÜR JUNGES PUBLIKUM

AB 3

TOPOLINA MACHT WETTER

Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater
Premiere 17. Oktober 2015
FoyerBühne Musiktheater Volksgarten

TOPOLINA UND MAKI AUF TOURNEE

Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater
Premiere 10. März 2016
FoyerBühne Musiktheater Volksgarten

AB 5

DER KLEINE UND DAS BIEST (ÖE)

Familienstück
Premiere 2. Dezember 2015
u\hof: ÖÖ Kulturquartier

FRANZGESCHICHTEN (UA)

Familienstück
Premiere 8. April 2016
u\hof: ÖÖ Kulturquartier

LYNX, DER LUCHS (UA)

Kinderoper
Wiederaufnahme 3. Jänner 2016
FoyerBühne Musiktheater Volksgarten

MOVE.ON TASCHENKONZERT*

mit Musiker_innen des Bruckner Orchesters Linz
MusiktheaterWerkstatt Musiktheater Volksgarten

AB 6

DIE SCHÖNE UND DAS TIER

Königliches Zaubermärchen
Premiere 15. November 2015
Kammerspiele Promenade

MOVE.ON KIDS CONCERTS*

mit dem Bruckner Orchester Linz
Kammerspiele Promenade

AB 8

KING A

Ritterstück
Premiere 9. Oktober 2015
u\hof: ÖÖ Kulturquartier

DIE ARABISCHE PRINZESSIN (ÖE)

Märchenoper
Wiederaufnahme 15. Oktober 2015
Kammerspiele Promenade

DER NUSSKNACKER

Ballett
Wiederaufnahme 9. Dezember 2015
Großer Saal Musiktheater Volksgarten

HÄNSEL UND GRETEL

Märchenspiel
Premiere 19. Dezember 2015
Großer Saal Musiktheater Volksgarten

MOVE.ON FAMILIENKONZERT*

mit dem Bruckner Orchester Linz
Kammerspiele Promenade

AB 9

MOVE.ON SCHOOL CONCERTS*

mit dem Bruckner Orchester Linz
Großer Saal Musiktheater Volksgarten

AB 10

PLÖTZLICH MONSTER (UA)

Schauspiel
Wiederaufnahme 29. September 2015
Kammerspiele Promenade

THEATERSPORT FÜR KLEINE

Impro-Show
Wiederaufnahme 19. April 2016
Kammerspiele Promenade

AB 13

NICHTS

WAS IM LEBEN WICHTIG IST
Schauspiel
Premiere 5. Februar 2016
BlackBox Musiktheater Volksgarten

JUGENDSINFONIEKONZERTE*

mit dem Bruckner Orchester Linz
Großer Saal Musiktheater Volksgarten

THEATERSPORT

Impro-Show
Wiederaufnahme 7. Juni 2016
Kammerspiele Promenade

AB 14

DER TALISMAN

Schauspiel
Premiere 12. Dezember 2015
Kammerspiele Promenade

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Monooper
Premiere 25. September 2015
BlackBox Musiktheater Volksgarten
Auch als mobile Produktion

RADIKAL (UA)

Schauspiel
Premiere 26. März 2016
BlackBox Musiktheater Volksgarten



* Titel und Termine des Taschenkonzertes, der KIDS CONCERTS, SCHOOL CONCERTS und Jugendsinfoniekonzerte von MOVE.ON, der Orchesterwerkstatt des Bruckner Orchesters Linz, entnehmen Sie bitte dem MOVE.ON-Jahresfolder.

DAS THEATERPÄDAGOGISCHE ANGEBOT



DAS THEATERPÄDAGOGISCHE ANGEBOT

Theaterpädagogik bedeutet auf der einen Seite Kunstvermittlung, auf der anderen künstlerische Praxis. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, gibt es am Landestheater Linz eine Vielzahl von kostenlosen theaterpädagogischen Angeboten, die sich insbesondere an Schulen (THEATER & SCHULE), aber auch an einzelne theaterbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene (THEATER & FREIZEIT) richten. Wir freuen uns über Ihr und euer Interesse und sind bereit zu gemeinsamen spannenden Projekten im aktuellen Theatergeschehen.

Auf gute Zusammenarbeit – Ihr/euer Theaterpädagogik-Team

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN

THEATERPÄDAGOGIK u\hof:

Anke Held
Telefon +43 (0)732 / 76 11-538
held@landestheater-linz.at

Christina Hodanek
Telefon +43 (0)732 / 76 11-582
hodanek@landestheater-linz.at

THEATERPÄDAGOGIK MUSIKTHEATER (OPER, BALLETT, MUSICAL)

Anna-Lena Geerds
Telefon +43 (0)732 / 76 11-555
geerds@landestheater-linz.at

MOVE.ON ORCHESTERWERKSTATT

Christiane Bähr
Telefon +43 (0)732 / 76 11-180
move.on@bruckner-orchester.at

THEATER & SCHULE

WORKSHOPS & PROJEKTE

PREMIERENKLASSENPROJEKT

Einführungsworkshop, Arbeitsproben- und Premierenbesuch, Nachbereitungsworkshop

EINFÜHRUNGS- & NACHBEREITUNGSWORKSHOPS IN VERBINDUNG MIT VORSTELLUNGSBESUCHEN

In der Schule oder im Theater stattfindende Workshops

WORKSHOPS IM MUSIKTHEATER

- WAS IST OPER?
- KlangFoyerTransformationen

DIALOG IST ALLES!

Workshop zum Thema Sprache, Rhetorik und Sprechtechnik

MOVE.ON-WORKSHOPS

In der Schule, zur Vorbereitung auf KIDS bzw. SCHOOL CONCERTS-Besuch

ANGEBOTE FÜR LEHRER_INNEN

- KONTAKTLEHRER_INNEN
- LEHRER_INNEN-INFORMATIONSTREFFEN
- LEHRER_INNENBRIEF
- DAS KLEINE THEATERPAKET **NEU** (10+)
- DAS GROSSE THEATERPAKET (13+)
- BEGLEITMATERIAL u\hof: UND ZU AUSGEWÄHLTEN MUSIKTHEATERPRODUKTIONEN

- MUSIKTHEATERPÄDAGOGISCHE LEHRER_INNENFORTBILDUNG AUF ANFRAGE
- PÄDAGOG_INNEN-FORTBILDUNG DES BRUCKNER ORCHESTERS LINZ

THEATER & FREIZEIT

THEATERSTUDIOS

Für theaterbegeisterte Menschen aller Altersgruppen, die gemeinsam Theater spielen wollen
Begrenzte Teilnehmer_innenzahl

THEATERSTUDIO 1

SCHAUSPIEL

Für alle von 12 bis 15 Jahren

THEATERSTUDIO 2

SCHAUSPIEL MEETS TANZ

Für alle von 16 bis 25 Jahren

THEATERSTUDIO 3

THEATER MEETS MUSIK

Für alle von 16 bis 99 Jahren

THEATERSTUDIO 4

SCHAUSPIEL MEETS PERFORMANCE

Für alle von 10 bis 99 Jahren

THEATERSTUDIO 5

SCHAUSPIEL MEETS KLANG

Für alle von 10 bis 99 Jahren

AB 6

FAMILIEN-ERLEBNIS-RALLYE

Kreative Entdeckungstour durch das Musiktheater, jeweils am ersten Sonntag des Monats
Nur mit Voranmeldung!
geerds@landestheater-linz.at
Begrenzte Teilnehmer_innenzahl

AB 8 BIS 13

THEATERAKADEMIE FÜR KINDER

Einmal im Monat verwandelt sich die Musiktheaterwerkstatt in einen Hörsaal, in dem Künstler_innen und andere Expert_innen des Landestheaters Kinder in ihre Betriebsgeheimnisse einweihen.

AB 14

KONTAKTSCHÜLER/STUDENT_INNEN & KONTAKTLEHRLINGE

Monatliche Treffen: Probenbesuche, Workshops, Expert_innengespräche und hautnahe Einblicke ins Theatergeschehen

JUNGKRITIKER_INNEN

Schreib- und theaterbegeisterte Jugendliche, die Rezensionen zu unseren Inszenierungen und Projekten verfassen

AB 15 BIS 25

FREISPIEL: THEATERPROJEKT FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Heuer: *Radikal* – Eine Schauspiel-Uraufführung unter der Leitung von Brigitta Waschnig

KOMPOSITIONSWERKSTATT

Fünf Workshops für Jugendliche, die ein Instrument spielen, mit dem Notenlesen vertraut sind und unter Anleitung eines/r Komponisten/in ein eigenes Werk komponieren wollen.

SCHREIBWERKSTATT

Workshops für Jugendliche, die gerne schreiben und Lust darauf haben, zu einem vorgegebenen Thema und unter professioneller Anleitung Texte unterschiedlichen Formats zu kreieren

THEATERUNI 2016

APOKALYPSE. WAS WÄRE, WENN MORGEN DIE WELT UNTERGEHT?

Kunstübergreifendes Projekt:
9 Tage Theater intensiv erleben
www.theateruni.at

AB 20

HÄNSEL & GRETEL AUF DEN STRASSEN VON LINZ

Ein Video- und Soundrecherche-Projekt

THEATERCLUB

Monatliche Treffen: Probenbesuche, Workshops und Künstler_innengespräche

AB 50

DIE SPÄTBEWEGTEN

Tanz- und Bewegungskurs

WORKSHOPREIHE EINBLICKE

Zu *Die lustige Witwe* und *Pelléas et Mélisande* für Theaterinteressierte, die über diese zwei Werke mehr erfahren möchten

TERMINE UND WEITERE INFORMATIONEN

finden Sie auch in unserem im Juni 2015 erscheinenden Jahreskalender für junges Publikum und auf unseren Websites: www.landestheater-linz.at/uhof und www.bruckner-orchester.at

ENSEMBLE

SPIELZEIT 2015/2016



THEATERLEITUNG

Rainer Mennicken

Intendant

Mag.^a Sabina Reisenberger

Assistentin des Intendanten

Uwe Schmitz-Gielsdorf

Kaufmännischer Vorstandsdirektor

Brigitte Leitner

Assistentin des Kaufmännischen

Vorstandsdirektors

Helene von Orlowsky

Betriebsdirektorin

Franz Huber

Chefdramaturg

Wolfgang Haendeler

Leitender Dramaturg Musiktheater

Thomas Barthol

Referent und Dramaturg Musiktheater

Matthias Davids

Künstlerischer Leiter Musical

Mei Hong Lin

Ballettdirektorin

Gerhard Willert

Schauspieldirektor

John F. Kutil

Künstlerischer Leiter u/hof: Theater für

junges Publikum

Philipp Olbeter

Technischer Leiter

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Bernhard Draxler

Adalbert Messany

PRODUKTIONSBÜRO SCHAUSPIEL

Wolfgang Dürnberger

Leiter

Wolfgang Berner

DRAMATURGIE,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
MARKETING UND
PRESSE

Franz Huber

Chefdramaturg

Wolfgang Haendeler

Leitender Dramaturg Musiktheater

Thomas Barthol

Referent und Dramaturg Musiktheater

Magdalena Hoisbauer

Dramaturgin Musiktheater

Arne Beeker

Dramaturg Musical

Ira Goldbecher

Dramaturgin Ballett

Kathrin Bieligg

Dramaturgin Schauspiel

Matthias Döpke

Dramaturg Schauspiel

Anna-Lena Geerdt

Theaterpädagogin Musiktheater

Anke Held

Dramaturgin, Theaterpädagogin u/hof:

Christina Hodanek

Dramaturgin, Theaterpädagogin u/hof:

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
MARKETING UND PRESSE

Mag.^a Viktoria von Aigner

Verantwortliche für Marketing

und Öffentlichkeitsarbeit

Mag.^a Inez Ardelt*

Verantwortliche für Presse-

und Medienarbeit

Mag. Philip Brunnader**

Verantwortlicher für Presse-

und Medienarbeit

Susanne Kuffner

Sekretariat Dramaturgie,

Internetredaktion

MUSIKTHEATER

MUSIKVORSTÄNDE

GMD Dennis Russell Davies

Opernchef und Chefdirigent des

Bruckner Orchesters Linz

Ingo Ingensand

Erster Kapellmeister

Georg Leopold

Chordirektor und Kapellmeister

Marc Reibel

Studienleiter und Kapellmeister

Daniel Linton-France

Kapellmeister und Korrepetitor

Takeshi Moriuchi

Kapellmeister und Korrepetitor

Borys Sitarski

Kapellmeister und Korrepetitor

Daniel Spaw

Kapellmeister und Korrepetitor

Bela Fischer jr.

Bandleader und

Musikalischer Assistent Musical

Stefanos Vasileiadis

Korrepetitor Ballett

Ursula Wincor

Leitung Kinder- und Jugendchor in

Kooperation mit der OÖ. Vokalakademie

Nebojša Krulanović

Musiker für Schauspiel

GAST

Kasper de Roo

DRAMATURGIE

Wolfgang Haendeler

Leitender Dramaturg Musiktheater

Thomas Barthol

Dramaturg Musiktheater

Magdalena Hoisbauer

Dramaturgin Musiktheater

GASTDRAMATURG

Konrad Kuhn

REGIE

Thomas Barthol

Matthias Davids

Michiel Dijkema

Achim Freyer

John F. Kutil

Rainer Mennicken

Esteban Muñoz

Carlus Padrissa

Nicola Panzer

Tanja Weidner

Robert Wilson

Marianna Andreev

N.N.

Regieassistent und Abendspielleitung

BÜHNE UND KOSTÜME

Stefan Bleidorn

Michiel Dijkema

Stephanie Engeln

Mathias Fischer-Dieskau

Achim Freyer

Susanne Hubrich

Rainer Mennicken

Roland Olbeter

Alexandra Pitz

Christian Schmidleithner

Richard Stockinger

Chu Uroz

Robert Wilson

Yashi

LICHTDESIGN

AJ Weissbard

CHOREOGRAFIE

Mei Hong Lin

Matthew Tusa

Brigitta Waschnig

OPERNENSEMBLE

Elisabeth Breuer

Gotho Griesmeier

Martha Hirschmann

Myung Joo Lee

Cheryl Lichter

Fenja Lukas

Brit-Tone Müllertz

Karen Robertson

Martin Achrainer

Seho Chang

Iurie Ciobanu

Nikolai Galkin

Sven Hjørleifsson

Hans-Günther Müller

Dominik Nekel

Jacques le Roux

Matthäus Schmidlechner

Pedro Velázquez Díaz

Michael Wagner

GÄSTE

Kathryn Handsaker

Katerina Hebelkova

Mari Moriya

Brigitta Waschnig

Stephen Gould

Till von Orlowsky

Joachim Rathke

Tito You

CHOR

Georg Leopold

Chordirektor

Martin Zeller

Assistent des Chordirektors

Evelyn Zincke

Assistentin des Chordirektors

Karin Behne

Jadviga Buddeus

In-Kyoung Cho

Kerstin Eder

Ekaterina Karanescheva
Namsalma Khabtagaeva
Margaret Jung Kim
Yoon Mi Kim-Ernst
Sarolta Kovacs-Führlinger
Kateryna Lyashenko
Antoaneta Mineva
Naomi Miyoshi
Danuta Moskalik
Joanna Müller
Mitsuyo Okamoto
Vaida Raginskytė
Kerstin Rasche
Gabriele Salzbacher
Olga Anna Szabó
Ulrike Weixelbaumer
Isabelle Wernicke-Brincoveanu
N.N.

Jochen Bohnen
Ulf Bunde
Jang-Ik Byun
Boris Daskalov
Siegfried Dietrich
Joschko Donchev
Claus Durstewitz
Eugen Fillo
Bonifacio Galván
Johann Gruber
Csaba Grünfelder
Seogmann Keum
Ville Lignell
Christian Mayer
Marius Mocan
Andrzej Petryka
Miguel Angel Santiago Sanpedro
Markus Schulz
Petar Asenov Stefanov
Andrzej Ulicz
Jonathan Whiteley

MUSICAL

Matthias Davids
Künstlerischer Leiter
Bela Fischer jr.
*Bandleader und
Musikalischer Assistent*
Arne Becker
Dramaturg Musical

REGIE

Matthias Davids
Andy Hallwaxx

Melissa King
Johannes von Matuschka
Gil Mehmert

N.N.
Regieassistent und Abendspielleitung

CHOREOGRAFIE

Simon Eichenberger
Melissa King

Philip Ranson
Resident Dance Captain

BÜHNE UND KOSTÜME

Beatrice von Bomhard
Karl Fehrer
Mathias Fischer-Dieskau

Silvia Fritz
Knut Hetzer
Judith Leikauf
Judith Peter
Christoph Rufer

LICHTDESIGN

Michael Grundner

MUSICALENSEMBLE

Daniela Dett
Kristin Hölck
Anaïs Lueken
Ariana Schirasi-Fard

Riccardo Greco
Alen Hodzovic
Rob Pelzer
Konstantin Zander

GÄSTE MUSICAL

Anastasia Bain
Maria-Danae Bansen
Sarah Baum
Ana Lourdes Geneblazo
Clara Mills-Karzel
Nina Weiß

Johan Bech
Sven Fliege
Javan Hoen
Dominik Hofbauer
Peter Knauder
Jens Petter Olsen
Thomas Karl Poms
Stefan Schmitz

BALLETT

Mei Hong Lin
Ballettdirektorin
Leonardo Barbu
*Choreografischer Assistent
und Ballettmeister*
Ira Goldbecher
Dramaturgin Ballett

CHOREOGRAFIE

Mei Hong Lin

BÜHNE UND KOSTÜME

Dirk Hofacker
Corina Krisztian
Bjanka Ursulov

BALLETTENSEMBLE

Rie Akiyama
Lara Bonnel Almonem
Ines Fischbach
Nuria Gimenez Villarroja
Mireia González Fernández
Rutsuki Kanazawa
Andressa Miyazato
Stefanie Pechtl
Anna Stérbová

Sakher Almonem
Ohad Caspi
Damián Cortes Alberti
Julio Andrés Escudero
Wout Geers
Alexander Novikov
Geoffroy Poplawski
Pavel Povraznik
Jonatan Salgado Romero

SCHAUSPIEL

Gerhard Willert
Schauspieldirektor
Anja Lang
Assistentin des Schauspieldirektors

DRAMATURGIE

Franz Huber
Chefdramaturg
Kathrin Bieligk
Dramaturgin Schauspiel
Matthias Döpke
Dramaturg Schauspiel

REGIE

Hans-Ulrich Becker
Marc Becker

Dominik Günther
Bernarda Horres
Armin Holz
Henri Hüster
Verena Koch
John F. Kutil
Johannes von Matuschka
Johanna Ullmann
Gerhard Willert
Peter Wittenberg

Anna de Mink
Theresia Margarete Dückelmann
N.N.
Regieassistent und Abendspielleitung

BÜHNE UND KOSTÜME

Anna Eiermann
Peter Engel
Sandra Fox
Stephanie Geiger
Stefan Heyne
Armin Holz
Marie Holzer
Henri Hüster
Franziska Isensee
Anja Jungheinrich
Jan Meier
Michael Müller
Alexander Müller-Elmau
Sandra Münchow
Florian Parbs
Alexandra Pitz
Isabella Reder
Hanna Rode
Dido Victoria Sargent
Stefanie Seitz

LIVE-COMIC

MAMUT

SCHAUSPIELMUSIK
Lisa Bassenge
Wolfgang „Fadi“ Dorninger
Nebojša Krulanović
Anna Lang
Tamer Fahri Özgönenc
TEXTA

SCHAUSPIELENSEMBLE

Eva-Maria Aichner
Bettina Buchholz
Anna Eger

Katharina Hofmann
Barbara Novotny
Gunda Schanderer
Katharina Vötter
Angela Waidmann
Katharina Wawrik
Jenny Weichert

Aurel von Arx
Thomas Bammer
Georg Bonn
Björn Büchner
Bastian Dulisch
Sven-Christian Habich
Sebastian Hufschmidt
Thomas Kasten
Erich Josef Langwiesner
Stefan Matousch
Christian Manuel Oliveira
Markus Pendzialek
Peter Pertusini
Vasilij Sotke
Lutz Zeidler

GAST

Anne Bennent

u\hof: THEATER FÜR
JUNGES PUBLIKUM

John F. Kutil
Künstlerischer Leiter

Anke Held
Dramaturgin, Theaterpädagogin u\hof:

Christina Hodanek
Dramaturgin, Theaterpädagogin u\hof:

N.N.
Öffentlichkeitsarbeit

Eva Haunschmid
Organisation und Verkauf

Susanne Höchtel
Organisation und Verkauf

REGIE

John F. Kutil
Christian Himmelbauer
Margit Mezgolic
Brigitta Waschnig
Christine Wipplinger

Stefanie Altenhofer
Regieassistentin

BÜHNE UND KOSTÜME
Alexandra Burgstaller
Angelika Höckner
Dido Victoria Sargent
Caroline Stark
Reinhard Taurer
Natascha Wöss

MUSIK

Nebojša Krulanović
Clemens Pichler
Gerald Resch
Franz Flieger Stoechner
Markus Tavakoli
David Wagner

VIDEO

Gerald Resch

u\hof: ENSEMBLE

Katharina Stehr
Claudia Waldherr

Tobias Eiselt
Christopher Goetzke

GAST

Sabrina Rupp

BÜHNEN- UND KOSTÜMASSISTENZ

Elisabeth Madlmayr
Christian Schmidleithner
Anna Voglmayr
Caroline Wimmer
N.N.

SCENISCHER DIENST

INSPIZIENT/INNEN

Christian Bauer
Felix Goldbeck
Elisabeth Kasten
Gabriela Korntner
Marko Pammer
Susanne Pauzenberger

SOUFFLAGE

Ioana Calomfirescu
Isolde Hulan
Birgit Plochberger
Angela Smejkal
Anna Vladimirov

STATISTERIE

Marianna Andreev
Wolfgang Dürnberger
Leitung

FOTOGRAFEN

Barbara Aumüller
Christian Brachwitz
Petra Moser
Patrick Pfeiffer
Sigrid Rauchdobler
Reinhard Winkler

GRAFIK

Claudia Erblehner

WEBKONZEPTION UND
WEBKOMMUNIKATION

Stefan Lindberg

TECHNIK

LEITUNG TECHNIK

Philipp Olbeter
Technischer Leiter, Bereichsleiter
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Böhner
*Stellvertreter des Technischen Leiters
und Leiter Bühnentechnik*

Wolfgang Rudlstorfer
Stellvertreter des Leiters Bühnentechnik und Obermeister

N.N.
*Betriebsleiter für die
Veranstaltungstechnik*
Ing. Kerstin Wieltsch
Leiterin Dekorationswerkstätten

Mag. Richard Stockinger
Leiter Kostümwesen

Mirela Muhovic
Leiterin Maskenbildnerei
Brigitte Hamar, BA MSc
*Projektentwicklung /
Bühnenbildevauiierung*

Sabine Hainberger
Assistentin des Leiters

Gertrude Pargfriedner
Sekretärin

BÜHNENTECHNIK

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Böhner
*Leiter und Stellvertreter des
Technischen Leiters*

Wolfgang Rudlstorfer
*Stellvertreter des Leiters und
Obermeister*

BÜHNENTECHNIK MUSIKTHEATER

Norbert Hussar
Obermeister

Christian Bayerl
Meister
Johann Sachsenhofer
Meister

Werner Seemann
Meister

Horst Winkler
Meister

Thomas Pichler
Maschinenmeister

Siegfried Wagner
Schnüßbodenmeister

Jürgen Fattinger

Philipp Spiegl

Günter Traxler
Pyrotechniker

Lukas Friedl

Wilhelm Gattringer

Uwe Gessl

Gottfried Hofbauer

Josef Höglinger

Andreas Kaspar

Johann Kneidinger

Franz Krennmayr

Gerald Leonfellner

Herbert Mayr

Kajetan Mayrwöger

Andreas Michl

Matthias Narzt

Wolfgang Ofner

Matej Pajgert

Sebastian Parzer

Wilhelm Pihringer

Gerald Preinfalk

Jakob Pumberger

Lukas Pürstinger

Markus Schicker

Ralph Schinnerl

Adrian Ulz

BÜHNENTECHNIK

KAMMERSPIELE

Karl Josef Ratzenböck
Obermeister

Gerhard Hofer
Meister

Herbert Wachs
Meister

Andreas Hartl
Thomas Kammerer

Helmut Langeder
Christian Madlmair
Karl Madlmair
Christian Pfeiffer
Gerhard Rudlstorfer
Helmut Sachsenhofer
Johann Thalhammer-
Allerstorfer

BÜHNENTECHNIK
SCHAUSPIELHAUS / u\hof:

Christian Pauli
Obermeister Bühne
Andreas Erlinger
Beleuchtungsmeister
Kevin Kögl
Franz Plöchl

BELEUCHTUNG
Johann Hofbauer
Beleuchtungsinspektor
Helmut Janacs
*Stellvertreter des
Beleuchtungsinspektors*
Josef Ausserwöger
Beleuchtungsmeister
Ivo Iossifov
Beleuchtungsmeister
Herbert Sachsenhofer
Beleuchtungsmeister

Gerhard Reingruber
Beleuchtungsmeister
Christian Barfuß
Patrick Bertl
Enrico Markus Essl
Thomas Mondl
Wolfgang Motzko
Dieter Neppig
Michael Oberhofer
Franz Pichler
Patrick Rohregger
Martina Schelmbauer
Clemens Staudinger
Oliver Stoiber

Tontechnik
Robert Doppler
Leiter
Christian Börner
Stellvertreter des Leiters
Rainer Führlinger
Peter Guttenbrunner
Jens Kniebe
Grahame Rogers
Jennifer Spohn

REQUISITE
Wolfgang Penz
Leiter
Peter Brandner
Christian Haslberger
Evelyn Kuntscher
Sandra Li Lian Obwegeser
Daniel Schleimer
Linda Stadler
Stefan Steininger
Peter Weissensteiner

Tamara Heinetzberger
Lehrling Veranstaltungstechnik
Alexander Huber
Lehrling Veranstaltungstechnik

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN
Ing. Kerstin Wieltisch
Leiterin

SCHLOSSEREI
Hermann Birngruber
Leiter
Franz Fleischanderl
Stellvertreter des Leiters
Johann Doppler
Josef Madlmeir
Mathias Mayrhofer

MALERSAAL
Mag. Wolfgang Preinfalk
Leiter
Daniela Eremia
Gerhard Kaukal
Peter Lindenberger
Dietmar Pickering
Christian Ramsebner

TISCHLEREI
Alois Elmecker
Leiter
Johann Birngruber
Stellvertreter des Leiters
Gottfried Aumayr
Manfred Blöchl
Martin Böck
Gerhard Engleder
Daniel Lengauer
Franz Peterseil
Manfred Stöglehner

TAPEZIEREREI
Gernot Franz
Leiter

Albert Sohm
Stellvertreter des Leiters
Walter Plank

ELEKTROWERKSTÄTTE
Christian Innendorfer
Leiter

KOSTÜMWESEN
Mag. Richard Stockinger
Leiter

DAMENSCHNEIDEREI
Christa Dollhäubl
Leiterin
Elisabeth Fürst*
Stellvertreterin der Leiterin
Barbara Leitner**
Stellvertreterin der Leiterin

Patricia Dorfmayr**
Judith Lampl
Michaela Lampl*
Christine Panholzer
Verena Schinnerl
Dinah Seyr
Larysa Shcheblanova
N.N.

Gilrun Ulrike Griesmeier
Lehrling

HERRENSCHNEIDEREI
Raimund Steininger
Leiter
Anton Fenzl
Stellvertreter des Leiters
Silvia Homolka

Freya Korthals
Harald Königstorfer
Hanumsha Lushi
Brigitte Mrakowitsch**
Berta Ottensamer
Kerstin Spögl
Viktoria Steininger
Dido Victoria Sargent
Modistin
Margot Schützeneder
Modistin
Kornelia Morath
Färberin/Kostümmalerin
Sara Wagner
Lehrling

DAMENGARDEROBE /
HERRENGARDEROBE
Doris Hornsey
Leiterin

DAMENGARDEROBE
Beatrix Aigner
Maria Deopatria Altreiter-Silva
Gerlinde Breuer
Eva Kappelmüller
Judith Lasch
Sanja Milanovic
Gudrun Springer
Christina Vaireaux**
Rebecca Wakolbinger*
Kathrin Winter

HERRENGARDEROBE
Roswitha Allerstorfer
Jacqueline Anzengruber
Eduard Burnaev
Krisztina Doktor
Katrín Herlbauer
Clemens Krößwang
Mariana Lippacher
Hanna Menzl**

FUNDUS
Mag.³ Renate Schuler
Leiterin
Rosemarie Falkner
Brigitte Puttinger

MASKENBILDNEREI
Mirela Muhovic
Leiterin
Alexander Raid
Stellvertreter der Leiterin

DAMENMASKE
Gerlinde Matousch
Leiterin
Anita Bachl
Martina Bauer-Ulz
Verena Fingerlos
Yvonne Freudenthaler**
Karoline Hahnel
Sybille Hussar
Elisabeth Rameder*

HERRENMASKE
Jessica Aistleitner
Martina Kartheuser
Jennifer Lehmann**
Andrea Pammer
Sarah Reisinger*
Kai Wustlich

VERWALTUNG

PERSONAL UND RECHT

Dr.ⁱⁿ Andrea Wildberger
Bereichsleiterin

Mag.^a Martina Simbürger MAS
Stellvertreterin der Bereichsleiterin

Mag.^a Julia Dallinger

Mag.^a Sarah Dullinger
Christa Obermüller

Veronika Retschitskaja
Archivarin

Erich Traxler
Bote

FINANZEN / RECHNUNGSWESEN
Dipl.-Bw. Wolfgang Gumilar, MBA
Bereichsleiter

BUCHHALTUNG
Erich Hollinger
Jacqueline Linskeseder
Ursula Lintner (Zentralkasse)

PERSONALVERRECHNUNG
Manuela Wöss
Daniela Rammer
Renate Meindl*
Chrisian Tournier**

TICKETING
Manuela Mühleder
Margarita Xhokli
Teresa Nissel

Ayse Senay
Lehrling

CONTROLLING
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Fink MSc
Bereichsleiterin

IT
Benjamin Stieblehner
Bereichsleiter
Felix Austerhuber
Daniel Hois
Stefan Rezek
Lehrling

VERKAUFSMARKETING /
KARTENSERVICE /
PUBLIKUMSDIENST
Mag. Leo Lindtner
Bereichsleiter

VERKAUFSMARKETING
Anton Butter
Simon Ertl, MA
Sonja Fröschl, MBA
Eva Maria Schütz

KARTENSERVICE
Herta Wöss
Leiterin
Anja Sperl
Stellvertreterin der Leiterin ab Mai 2015

Daniela Freinschlag
Eva-Maria Jungmaier
Margit Kofler
Brigitte Leimlehner
Mag.^a Maria Ogawa
Ingrid Sailler
Sabine Thalgueter
Ulrike Valenti
Petra Wetzstein

PUBLIKUMSDIENST
Ferdinand Scheuringer
*Oberbilleteur Musiktheater /
Oberbilleteur Schauspielhaus*
Mag. Claus Brandstätter
*Stellvertreter Oberbilleteur
Musiktheater / Schauspielhaus*
Michael Ahrer

Elisabeth Sophie Asanger
Birgit Atzmüller
Monika Auberger
Karin Brandecker
Eduard Burnaev
Renate Doweril
Thomas Egresi
Roswitha Foidl
Gudrun Gierlinger
Valentin Gradischnig
Christina Hacker
Johanna Hatschenberger
Brigitte Heinrich
Katerel-Nada Heneidi
Susanne Hofstadler
Hermine Huemer
Gertraud Jacob
Johanna Knapitsch
Cornelia Knapp
Ingrid Labner
Aurelia Mahringer
Günther Mayr
Monika Moder
Julia Nusko
Annemarie Offenberger
Ulrike Panholzer
Eva Peter
Michaela Pirhofer
Silke Richter

Margarethe Schoberleitner
Mag.^a Magdalena Sonnberger
Otto Voggenreiter
Gerlinde Waidmann
Bouchra Walchshofer
Christina Wallauch
Karin Werner
Karin Ziehengraser

Anna Gasselseder
Oberbilleteuse Kammerspiele
Marina Brand-Jost
Teresa Bruckböck
Vessela Kalkandjieva
Maria Korosa
Margarete Kriegner
Karl Lindner
Anneliese Mathä
Nina Mikhyyeva
Elke Maria Neuböck
Miriam Stögner
Silvia Stoyanova

Joachim Wernhart
Oberbilleteur u/hof:

TECHNISCHES FACILITY
MANAGEMENT
Alfred Paireder
Bereichsleiter
Ing. Michael Preinfalk
Assistent des Bereichsleiters
Doris Klampferer
Assistentin des Bereichsleiters
Mag. Siegfried Brandl
Leiter Gebäudetechnik
Walter Peherstorfer
Leiter Haustechnik
Martin Wögerer
Stellvertreter der Leiter
Gebäude- und Haustechnik

Ing. Harald Brenner
Alois Fabian
Stefan Filipp
Felix Gal
Wolfgang Leitner
Ing. Jürgen Morbitzer
Sascha Pittner
Kurt Rathmayr
Herbert Sonnleitner
William Barrett Travis
Marco Wödlinger
Manuele Bardelloni
Lehrling

KAUFMÄNNISCHES FACILITY
MANAGEMENT
Johann Neumüller
Bereichsleiter
Astrid Landerl-Brameshuber
Assistentin des Bereichsleiters

EINKAUF
Christa Gintenstorfer
Andreas Schwaiger
Daniel Luckeneder
Lehrling

EMPFANG / PORTIER
Michaela Peterstorfer
Telefonistin
Hildegard Duda
Gerald Führling
Gerald Kwetina
Werner Lechner
Albert Mairhofer

BETRIEBSFEUERWEHR
Johann Gattringer
Kommandant
Roland Ennikl
Stellvertreter des Kommandanten
Josef Fölser
Siegfried Haiböck
Klaus Jank
Josef Oberpeilsteiner
Franz Reifauer

REINIGUNGSPERSONAL
Ion Oaie
Leiter Gebäudereinigung
Elfriede Diendorfer
Stellvertreterin des Leiters
Fatmir Aliu
Zagorka Beronja
Bonita Dinier
Jadranka Dubravčić
Katica Dubravčić
Mimoza Fekollari
Renate Kaiser
Jelena Măcinković
Sabiha Mehić
Lehel Nagy
Monika Palatinus
Beáta Rákóczi
Rinzing Namgyal Tashitsang
Diyana Toteva
Zejnube Woike
Aldona Wojtowicz

* Karenz
** Karenzvertretung

Stand: 17. Februar 2015

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

ORCHESTERLEITUNG

GMD Dennis Russell Davies*Chefdirigent***Uwe Schmitz-Gielsdorf***Kaufmännischer Vorstandsleiter***Dr. Heribert Schröder***Künstlerischer Direktor***Ingo Ingensand***Resident Conductor***Heinrich Schiff***Erster Gastdirigent*

ORCHESTERMITGLIEDER

KONZERTMEISTER

Prof. Heinz Haunold**Lui Chan****Dr. Tomasz Liebig****Prof. Mario Seriakov**

I. VIOLINE

Piotr Gladki**Ingrun Findeis-Gröpler****Chie Akasaka-Schaupp****Iva Hölzl-Nikolova****Peter Beer****Yuko Buchmann****Gordana Pirstinger****Gudrun Geyer****Simone Schreiberhuber****Claudia Federspieler****Vera Kral****Mag.^a Ana Pauk, MAS****Josef Herzer****Evelyn Donnenberg****Josef Fuchsluger****Judith Maria Längle****Julia Kürner****Elisabeth Nusko^o****N.N.****

II. VIOLINE

Thomas Schaupp**Johanna Bohnen****Jochen Gröpler****Jana Kuhlmann****Răzvan Negoită****Tajana Novosel-Weitzer****Prof. Reinhold Kronawittleithner****Hartwig Munz****Wolfgang Zimmermann****Mag. Sorin Stefan****Mag. Alois Mares****Sonja Hollerweger****Svetlana Teplova****Sayaka Kira****Shushanik Aleksanyan-Frühwirt*****Rieko Aikawa****MMag.^a Elisabeth Eibensteiner****Sandra Milla****N.N.****

VIOLA

Prof. Walter Haas**Mag. Gunter Glössl****Laura-Maria Jungwirth****Gerhard Paal****Ulrike Landsmann****Thomas Koslowsky****Monika Hemetsberger****Gerhard Pitsch****Sabine Luger M.A. M.A.****Mag.^a Gerda Fritzsche****Joachim Brandl****Clemens Rechberger****Matthias Frauendienst****N.N.**

VIOLONCELLO

Prof. Elisabeth Bauer**Bernhard Walchshofer****Stefan Tittgen****Maria Vorraber****Mitsuaki Vorraber****Susanne Lehner****Eva Voggenberger****Doris Leibovitz****Bernadett Valik****Mag. Bertin Christelbauer****Annekatrik Flick**

KONTRABASS

Prof. Stanislaw Pasierski**Alvin Staple****Filip Cortés Schubert****Erich Buchmann****Herwig Krainz****José Antonio Cortez Cortés****Yamato Moritake****Josef Schachreiter**

FLÖTE

Christian Landsmann**Ildiko Deak****Angela Kirchner****Gudrun Hirt-Hochreiner****Anneliese Fuchsluger**

OBOE

Franz Scherzer**Andreas Mendel****Susanne Spitzer****Martin Kleinecke****N.N.**

KLARINETTE

Prof. Günther Gradischnig**Kathrin Moser****Josef Fahrnberger****Herbert Hackl****Gernot Fresacher****Mag.^a Judith Mühlfellner**

FAGOTT

Johannes Platzner**Nadia Perathoner****Clemens WöB****Johannes Wregg****Bernhard Krabatsch**

HORN

Robert Schnepps**Christian Pöttinger****Madeleine Dahlberg****Kurt Deutsch****Johann Kreuzhuber****Walter Pauzenberger****Thomas Fischer****Bernhard Oberhuber**

TROMPETE

Mag. Gerhard Fluch**Markus Eder****Prof. Werner Steinmetz****Hannes Peer****Regina Angerer-Bründlinger**

POSAUNE

James Justin Kent**Moshe Leibovitz****Anton Miesenberger****Walter Schiffler****Dr. Albert Landertinger**

TUBA

Christian Penz

PAUKE UND SCHLAGWERK

Leonhard Schmidinger**Alfred Steindl****Vladimir Petrov****Prof. Dr. Karl Hundstorfer****Christian Enzenhofer****Fabian Homar****Fabian Homar**

HARFE

Werner Karlinger**N.N.**

MANAGEMENT UND ORGANISATION

Oliver Deak*Generalsekretär***Dr.ⁱⁿ Andrea Wildberger***Leitung Personal und Recht***Dr. Karl Hundstorfer***Orchesterinspektor***N.N.***Assistent der Orchesterleitung***Sebastian Hazod***Assistent der Orchesterleitung***Mag.^a Magdalena Hoisbauer***Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen***Igor Retschitsky***Archivar***Mag.^a Isabel Biederleitner***Generalsekretärin der ÖÖ. Stiftskonzerte**und musica sacra-Konzertreihe***Dr. Albert Landertinger****Christiane Bähr***Orchesterwerkstatt MOVE.ON*

ORCHESTERWARTE

Herbert Wiederstein*Leiter Orchesterwarte***René Höglinger****Gerhard Hartl**^o Substitut^{*} Karenz^{**} Karenzvertretung

BETRIEBSRÄTE

Susanne Pauzenberger*BRV des Künstlerischen Personals***Johann Stütz***BRV der Arbeiter und Angestellten***Josef Fuchsluger***BRV des Bruckner Orchesters*

Stand: 17. Februar 2015



MARTIN ACHRAINER



ELISABETH BREUER



SEHO CHANG

OPER / OPERETTE



IURIE CIOBANU



NIKOLAI GALKIN



GOTHO GRIESMEIER



MARTHA HIRSCHMANN



SVEN HJÖRLEIFSSON



MYUNG JOO LEE



CHERYL LICHTER



FENJA LUKAS



HANS-GÜNTHER MÜLLER



BRIT-TONE MÜLLERTZ



DOMINIK NEKEL



KAREN ROBERTSON



JACQUES LE ROUX



MATTHÄUS SCHMIDLECHNER



PEDRO VELÁZQUEZ DÍAZ



MICHAEL WAGNER



DANIELA DETT



RICCARDO GRECO



ALEN HODZOVIC



KRISTIN HÖLCK



ANAÏS LUEKEN



ROB PELZER



ARIANA SCHIRASI-FARD



KONSTANTIN ZANDER

MUSICAL



RIE AKIYAMA

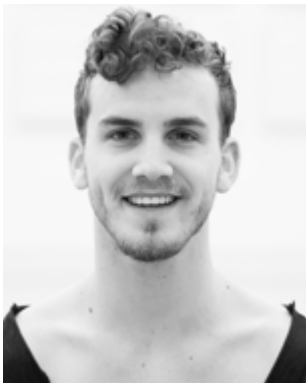


SAKHER ALMONEM

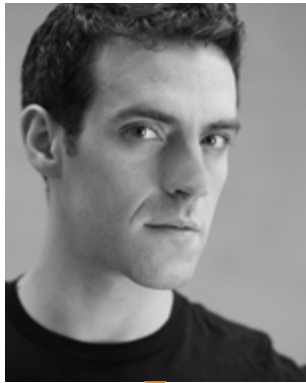


LARA BONNEL ALMONEM

BALLETT



OHAD CASPI



DAMIÁN CORTES ALBERTI



JULIO ANDRÉS ESCUDERO



INES FISCHBACH



WOUT GEERS



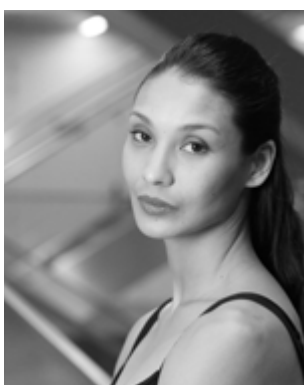
NURIA GIMENEZ VILLARROYA



MIREIA GONZÁLEZ FERNÁNDEZ



RUTSUKI KANAZAWA



ANDRESSA MIYAZATO



ALEXANDER NOVIKOV



STEFANIE PECHTL



GEOFFROY POPLAWSKI



PAVEL POVRAZNÍK



JONATAN SALGADO ROMERO



ANNA ŠTĚRBOVÁ



EVA-MARIA AICHNER



AUREL VON ARX



THOMAS BAMMER



GEORG BONN



BETTINA BUCHHOLZ



BJÖRN BÜCHNER



BASTIAN DULISCH



ANNA EGER



SVEN-CHRISTIAN HABICH



KATHARINA HOFMANN



SEBASTIAN HUFSCHMIDT



THOMAS KASTEN



ERICH JOSEF LANGWIESNER



STEFAN MATOUSCH

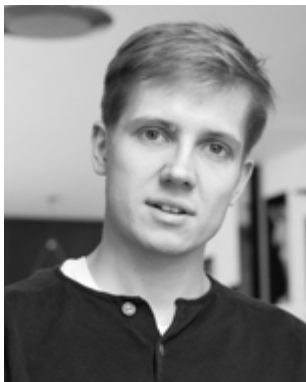


BARBARA NOVOTNY

SCHAUSPIEL



CHRISTIAN MANUEL OLIVEIRA



MARKUS PENDZIALEK



PETER PERTUSINI



GUNDA SCHANDERER



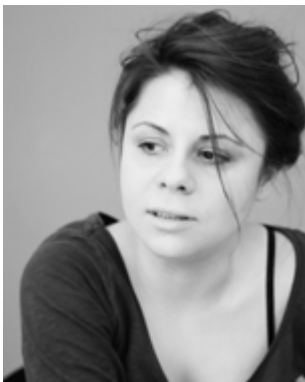
VASILIJ SOTKE



KATHARINA VÖTTER



ANGELA WAIDMANN



KATHARINA WAWRIK



JENNY WEICHERT



LUTZ ZEIDLER

u\hof:



TOBIAS EISELT



CHRISTOPHER GOETZIE



KATHARINA STEHR



CLAUDIA WALDHERR

KARTEN UND ABOS

DETAILLIERTE INFORMATIONEN ENTNEHMEN SIE BITTE DEM BEILIEGENDEN ABO- UND SERVICEHEFT

KARTENSERVICE

KONTAKT

Kartenservice 0800 218 000 (kostenfrei aus Österreich)

Telefon International +43 (0)732 / 76 11-400

E-Mail kassa@landestheater-linz.at

Fax +43 (0)732 / 76 11-105

SCHRIFTLICHE KARTENBESTELLUNGEN AN

Landestheater Linz, Kartenservice

Promenade 39

4020 Linz

TICKETS ONLINE

www.landestheater-linz.at oder für unterwegs mit unserer kostenlosen **Landestheater-App**: Eintrittskarten rund um die Uhr, einfach, bequem und sicher per Internet buchen.

PRINT@HOME

Der schnellste Weg zu Ihrer Karte und Ihrem Gutschein. Theaterticket und Theatergutschein online kaufen und zu Hause ausdrucken!

KARTEN- UND ABO-SERVICE

IM MUSIKTHEATER AM VOLKSGARTEN UND IM SCHAUSPIELHAUS AN DER PROMENADE

ÖFFNUNGSZEITEN KARTENSERVICE

Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr

Samstag 9.00 – 12.30 Uhr

sonn- und feiertags geschlossen*

ÖFFNUNGSZEITEN ABO-SERVICE

Montag – Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

sonn- und feiertags geschlossen*

*ebenso am Heiligen Abend und am Karfreitag

TELEFON ABO-SERVICE

0800 218 000-4 (kostenfrei aus ganz Österreich)

REISEBÜROS, REISEVERANSTALTER UND BUSUNTERNEHMER

Bitte wenden Sie sich für Informationen und Kartenbestellungen an Sonja Fröschl, +43 (0)732 / 76 11-824, froeschl@landestheater-linz.at

ÖFFNUNGSZEITEN VORSTELLUNGSKASSEN

Großer Saal Musiktheater, Schauspielhaus und Kammerspiele: 1½ Stunden vor Vorstellungsbeginn
BlackBox, BlackBox Lounge, FoyerBühne, Unteres Vestibül, u\hof: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

VORBESTELLTE KARTEN

Eine Reservierung von Karten ist möglich. Reservierungen werden bis längstens 2 Wochen nach Tätigkeit aufrechterhalten. Erfolgt in dieser Zeit kein Kauf, gilt die Reservierung als automatisch storniert und die Karten gehen in den allgemeinen freien Verkauf.

KARTEN FÜR DAS LANDESTHEATER LINZ GIBT ES AUCH HIER:

LINZER KARTENBÜRO

Herrenstraße 4, 4020 Linz, Tel. +43 (0)732 / 77 88 00
linzer-kartenbuero@aon.at
www.kdschroeder.at

Mo – Fr 9.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–12.00 Uhr

TELEFON VORSTELLUNGSKASSEN (KOSTENFREI)

Musiktheater Volksgarten 0800 218 000-1

Schauspielhaus Promenade 0800 218 000-2

Kammerspiele Promenade 0800 218 000-3

u\hof: im OÖ Kulturquartier 0800 218 000-5

ADRESSEN SPIELSTÄTTEN

Musiktheater Am Volksgarten 1

Schauspielhaus Promenade 39

Kammerspiele Promenade 39

u\hof: OÖ Kulturquartier,
Landstraße 31, Untergeschoss

VORVERKAUFSBEGINN FÜR DIE SPIELZEIT 2015/2016 (VOM 1. SEPTEMBER 2015 BIS 31. AUGUST 2016)

9. März 2015

SILVESTERVORSTELLUNGEN 2015

Großer Saal Musiktheater *Die lustige Witwe*

Kammerspiele *Der Talisman*

BlackBox *Hedwig And The Angry Inch*

(doppelte Preise, keine Ermäßigungen)

SILVESTERFEST 2015

Feiern Sie den Jahreswechsel
im Musiktheater am Volksgarten

31. Dezember 2015, ab 22.00 Uhr

Tischplatzkarte € 95,00

Flanierkarte € 75,00

OETICKET

Tel. +43 (0)1 / 96 0 96, oeticket.com
und in allen Verkaufsstellen von oeticket

THEATER ZUM VERSCHENKEN

GESCHENKGUTSCHEINE

Eine Geschenkidee für jeden Theaterfreund oder den, der es noch werden will!

Geschenkgutscheine gibt es im Wert von € 5,00, € 10,00 oder € 20,00.

Auf Wunsch erhalten Sie auch Gutscheine über jeden beliebigen Wert.

Geschenkgutscheine können auch bei unseren „Theaterbus-Partnern“

(mehr auf www.landestheater-linz.at/service/theaterpackages) eingelöst werden.

PRINT@HOME

Theatergutschein online kaufen und zu Hause ausdrucken!

Dieser Gutschein kann auch online und bei unseren „Theaterbus-Partnern“

(mehr auf www.landestheater-linz.at/service/theaterpackages) eingelöst werden.

GESCHENK-ABONNEMENTS

Mit unseren Premierenabonnements, Klassischen Abonnements,

Flexiblen Abonnements oder unseren Schnupperabonnements

(vor allem zu Weihnachten und Ostern) haben wir für Sie

immer eine außergewöhnliche Geschenkidee.

Über unser Abonnementangebot informieren wir Sie in beiliegendem Abo- und Serviceheft (Seite 9–14), im Abo-Service unter 0800 218 000-4, in den Theaterpublikationen, auf www.landestheater-linz.at und für unterwegs mit unserer kostenlosen **Landestheater-App**.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

OÖ. Theater und Orchester GmbH,

Landestheater Linz

Promenade 39, 4020 Linz

Tel. +43 (0)732 / 76 11-0, Fax DW 539

www.landestheater-linz.at

Firmenbuchnummer: 265841 v,

Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz;

weitere Angaben auf

www.landestheater-linz.at, Impressum

INTENDANT Rainer Mennicken

KAUFMÄNNISCHER VORSTANDSDIREKTOR

Uwe Schmitz-Gielsdorf

TERMINE Helene von Orlowsky

SCHLUSSREDAKTION Viktoria von Aigner

REDAKTION Thomas Barthol, Arne Becker,

Kathrin Bieligk, Matthias Döpke, Anna-

Lena Geerds, Ira Goldbecher, Wolfgang

Haendeler, Magdalena Hoisbauer, Anke

Held, Christina Hodanek, Franz Huber

KONZEPTION

EN GARDE Interdisciplinary GmbH

SATZ Susanne Kuffner

FOTOS Titelseite Sigrid Rauchdobler

S. 2/3 Patrick Pfeiffer, S. 4/5 Karl und

Monika Forster, S. 6 Reinhard Winkler,

S. 18/19 Barbara Palffy,

S. 20/21 Reinhard Winkler,

S. 22/23 Reinhard Winkler,

S. 28/29 Barbara Aumüller, S. 30/31

Ursula Kaufmann, S. 36/37 Patrick

Pfeiffer, S. 38/39 Christian Brachwitz,

S. 54/55 Reinhard Winkler,

S. 56 Reinhard Winkler

DRUCK Gutenberg-Werbering,

Gesellschaft m.b.H., Linz

Änderungen, Irrtümer, Satz- oder

Druckfehler vorbehalten

STAND 17. Februar 2015



„Wir schützen unsere Welt, damit sie
auch für Generationen nach uns
lebenswert bleibt.“

Cecilia Johnsson, Environmental Manager, Schweden

Für eine Welt, in der wir auch morgen noch gerne leben, übernehmen wir mit ganzem Herzen die Verantwortung. Es ist diese Überzeugung, diese Freude an der Herausforderung, die uns alle ausmacht. **Wir nehmen die Zukunft in die Hand.**

OYSTER PERPETUAL DATEJUST II



S.M. WILD

Juwelier – Palais Kfm. Verein
Landstraße 49, 4020 Linz
+43 (0)732 77 41 05
www.smwild.at